Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 110 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 100 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 110 500 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 200 000 Mk., Ausland nach Tageskurs umgerechnet. **Einzelnummer 8000 M., Sonntagsnummer 10 000 M.** Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 4000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 20000 Mk. Deutschland u. Freistaat Danzig ohne Aufschlag, übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 10 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 247. **Bromberg,** Sonntag den 28. Oktober 1923. **47. Jahrg.**

Unsere Lage.

Begehrlichkeit und Eigensucht, Haß, Neid und Feindschaft, die Furiengeißeln der Vorzeit und der Tierwelt halten den Mechanismus unserer Welt im Schwunge und trennen Mensch von Mensch, Gemeinschaft von Gemeinschaft. Die Tränen des Glaubens vertrocknen am Feuer des mechanistischen Willens, und Priesterworte müssen sich zum Segen des Hasses fügen. In die Galeere geschmiedet, sollen wir uns in Ketten zerfleischen, obwohl es unser Schiff ist, das wir rudern, und unser Kampf, zu dem es auslief.

Wir werden sehend!

Um des Hungerlohns willen und des Höllenglücks von etlichen Genüssen und Eitelkeiten, vom Dank der Trägheit, der Eigensucht und Verantwortungslosigkeit verschreiben wir nicht die Würde unserer Menschheit und das Leben unserer Seelen. Wir streben zur Einheit menschlicher Gemeinschaft, zur Einheit seelischer Verantwortung und göttlicher Zuversicht. Wehe dem Geschlecht und seiner Zukunft, wenn es den Ruf seines Gewissens betäubt und beharrt in materieller Stumpfheit, in der Freude am Flitter, in den Banden der Eigensorge und des Hasses.

Wir sind nicht da um des Besitzes willen, nicht um der Macht willen, auch nicht um des Glückes willen; sondern wir sind da zur Verklärung des Göttlichen aus menschlichem Geiste.

Rathenau.

Das Mammut.

In einem Wiener Mittagsblatt war unlängst folgende lehrreiche Fabel zu lesen, die sich in Mitteleuropa abspielte, nicht etwa erst vor kurzem, sondern eine ganze Million von Jahren vor dem Versailler Frieden:

In der Gegend, wo jetzt Rhein und Weichsel strömen, lebte damals ein ungeheures Mammut. Eigentlich ein harmloser Pflanzenfresser — doch so wuchtig von Körper, mit so kolossalen Stoßzähnen, ein Schrecken der Wälder. Die anderen Tiere verkrochen sich zitternd in das Dickicht, wo es am dicksten war und starben schier vor Furcht.

Ein schwarzer Panther heckte als erster den Plan aus, das Mammut durch einen interbestialen Bund einzukreisen und zu fällen. Jahrelang gab es Konventikel und Verschwörungen, bis der Krieg aller gegen das Mammut zustande kam. Jahre dauerte der Krieg. Es mußten die Riesen des Meeres teilnehmen, ehe man das Mammut in die Knie zwang.

Nun aber begann die Tragik des Urwaldes: Das Ungeheuer war wohl gelähmt, gezähmt — ohnmächtig, sich zu rühren, doch nicht tot. Wie wäre ein Tier vollends umzubringen von solcher Lebenskraft und Masse? Stündlich, fürchtete der Panther, könnte es sich wieder erheben und an ihm, gerade an ihm entsetzliche Rache nehmen. Mit der Kraft des Siegers versuchte er, dem Untier den Rest zu geben. Vergebens! — Das Mammut lag, seufzte und — lebte.

Wenn es aber erst tot ist, — was dann? Wird sein Gestank nicht die Wälder unbewohnbar machen? Reißt ihm Stücke vom Leibe, nagt an seinem Körper, was weiter? Das Mammut lebt und seufzt. Sein Stöhnen schon ist ewige Drohung, seine Verwesung aller Untergang.

*

In Paris ist gestern der ehrenwerte Journalist Philipp Millet gestorben, einer der wenigen Franzosen, die das Mammutgesicht der „deutschen Frage" erkannten. Unmittelbar vor seinem Tode hat er zwei Artikel geschrieben, zur Warnung und als Testament, das auch in Polen nicht uneröffnet bleiben sollte.

Der erste Aufsatz steht in der „Ere Nouvelle" und behandelt das Rheinlandproblem: „Wenn man zwischen dem Reich und dem besetzten Gebiet einen Vorhang ziehe und ein ungeheures französisch-rheinisch-westfälisches Konsortium errichte, so sei das zwar ein Ausweg, aber es sei keine Politik. Das einzige Ergebnis einer derartigen Kombination würde sein, daß Deutschland entweiche und unter dem Anschein der Auflösung ein neues Leipzig vorbereite."

Wie denkt die polnische Presse über diesen Fall? Der „Kurjer Warszawski" führt in kindlicher Offenheit aus, Polen müsse namentlich die Ereignisse im Rheinland genau verfolgen, da „Frankreich hauptsächlich auf die dortige separatistische Bewegung lauert". Und die „Gazeta Poranna" versteigt sich sogar zu der Behauptung, „die gegenwärtigen Wirren in Deutschland dürften am Ende Europa Gesundung bringen, denn der Versailler Friede habe den Weltkrieg nicht zum Abschluß gebracht, und der Alp, der seitdem über ganz Europa und auch über Polen lagere, dürfte erst durch den gegenwärtigen Feuerbrand in Deutschland endlich verschwinden".

Wenn der nunmehr selige Philippe Millet noch lebend diese törichten Jubelrufe vernommen hätte, würde er lächeln. Oder durch eines seiner vielen Sprachrohre Warnungssignale in die Welt gehen lassen, wie vor wenigen Tagen, als der tschechische Präsident Masaryk in Paris weilte und mit dem Diktator Frankreichs deutschfeindliche Trinksprüche wechselte. Damals schrieb Millet im Pariser „Le Midi" und nicht nur dort, er forderte den Abdruck auch in der tschechischen Presse: „Ihr Nachbarn Deutschlands schafft einen Zustand in Mitteleuropa, der uns besorgniserregend ist. Glaubt nicht, daß es euer Interesse wäre, den Zerfall Deutschlands herbeizuführen, denn ein vorübergehender Zerfall könnte unerwünschte Folgen zeitigen. Auch ist zu bezweifeln, daß das Reparationspfand ein Erträgnis sein kann, wenn das übrige Deutschland dem Chaos verfällt. Die Nachbarn Deutschlands sollten Feinde aller Abenteuer sein." —

*

Der Dollar kostet mehr als 2 Millionen Polenmark. Wer trägt die Schuld daran? Das Mammut Deutschland. Wir haben seit Jahren darauf hingewiesen; in polnischen Köpfen ist die Erkenntnis erst in den letzten Wochen heraufgedämmert. Die Erkenntnis,

daß die deutsche Not für den polnischen Staat stärker ist als die französische Freundschaft.

Der Wege sind viele, um die Gefahren abzuwehren. Wenn Polen Brücke sein will und nicht Barriere zwischen Deutschland und Rußland, dann braucht es keinen teuer erkauften französischen Rüstungskredit. Und der Pariser „Figaro", fügt hinzu, „daß die Achtung vor den völkischen Minderheiten der einzig richtige Weg wäre, um die Rachegelüste der besiegten Staaten niederzuhalten".

Das Mammut Deutschland lebt und seufzt. Sein Stöhnen ist auch für Polen eine ewige Drohung, seine Verwehung bedeutet auch Polens Untergang.

Die Umbildung des Kabinetts.

Dmowski Außenminister, Korfanty Vizepremier?

Die Beratungen über die Umbildung des Kabinetts zwischen dem Ministerpräsidenten Witos und den Vertretern des Mehrheitsklubs wurden am Donnerstag und Freitag fortgesetzt, und zwar unter Teilnahme von Roman Dmowski und Wojciech Korfanty. Obgleich die Konferenzen noch nicht beendet sind, herrscht, wie der „Dziennik Poz." sich aus Warschau melden läßt, in politischen Kreisen die Überzeugung, daß Dmowski und Korfanty in das Kabinett eintreten werden, und zwar der erste als Außenminister und Korfanty als Vizepremier und Vorsitzender des Wirtschaftskomitees des Ministerrats. Seyda soll als Vizeminister im Außenministerium verbleiben.

Des weiteren soll das Landwirtschaftsministerium Alfred Chłapowski übernehmen, der dem Christlich-Nationalen Klub angehört.

Weiter spricht man davon, daß auch das Justizministerium durch einen Vertreter des Christlich-Nationalen Klubs besetzt werden soll, doch wäre nach der genannten Quelle das bezügliche Gerücht unbegründet. Weitere Veränderungen im Kabinett seien nicht geplant.

Danach käme also ein Wechsel im Finanzressort nicht in Frage. Dagegen wird über das Projekt eines Finanzbeirats für den Finanzminister weiter verhandelt. In diesen Beirat sollen Parlamentarier sowie Vertreter des Wirtschaftslebens und der Wissenschaft eintreten.

Das genannte Posener Blatt verzeichnet in diesem Zusammenhange das Gerücht, als ob auch Teile der Linken Neigung zeigten, an der Neuordnung der Dinge teilzunehmen. Man spreche von bezüglichen Absichten der Wyzwolenie und besonders von der Gruppe um Dąbski.

Die „Gazeta Warszawska" bestätigt, daß über die Übernahme des Außenministeriums durch Dmowski Verhandlungen stattfinden. Auch diesem Warschauer Blatt zufolge komme im Finanzministerium ein Wechsel nicht in Frage; Herrn Kucharskis Stellung erfreue sich der Unterstützung aller Parteien. Die Bemühungen um eine Sanierung des Staatsschatzes sollen danach fortschreiten und sich auf dem besten Wege befinden.

Der „Kurjer Pozn." bezeichnet alle diese Angaben nur als „Versuchsballons", die die Linke steigen lasse.

Die „Gazeta Pozn." bestätigt anderweitige Meldungen, daß in Sachen des Finanzbeirats zwischen Kucharski und dem Sejmmarschall Rataj ein scharfer Gegensatz bestehe, „woraus der erstere wahrscheinlich die Konsequenzen ziehen wird." . . . „Auf diesem Hintergrunde ergab sich eine bemerkenswerte Dissonanz zwischen den Piasten, die den Sejmmarschall unterstützen, und Herrn Kucharski. Es ist so weit gekommen, daß die Piasten in einem Beschluß vom Donnerstag den Rücktritt Kucharskis forderten. Außerdem verlangen sie auch den Rücktritt Seydas, dessen Demission schon feststeht, und den der Minister Głąbinski und General Szeptycki. Endlich fordern sie die Verwirklichung der Agrarreform „bis zum November", widrigenfalls sie aus der Mehrheit austreten werden."

Enttäuschungen.

Warschau, 24. Oktober. Das politische Komitee des Ministerrats hat den Plan, nach deutschem Muster diktatorische Vollmachten für die polnische Regierung einzuholen, beraten und ist zu dem Ergebnis gekommen, davon Abstand zu nehmen. Auch der englische Finanzbeirat Hilton Young hat sich, wie man hört, gegen diesen Plan ausgesprochen. Bei den bevorstehenden erneuten Bemühungen um die Sanierung der Finanzen will man sich daher ohne solche außerordentliche Vollmachten behelfen.

Der Gesamteindruck, den man von der Mission des französischen Senators Beranger hier in politischen Kreisen gewonnen hat, ist enttäuschend. Beranger, der Budgetberichterstatter des französischen Senats, hatte bekanntlich die Aufgabe, im Zusamenhang mit einer für Polen geplanten französischen Anleihe die polnischen Finanzen zu studieren.

Roman Dmowski über die Regierung, wie sie sein müßte.

In der „Myśl Narodowa" läßt sich Roman Dmowski, der angeblich im Begriffe steht, im Kabinett Witos das Außenministerium zu übernehmen, zu dem obigen Thema wie folgt vernehmen:

„Eine Regierung, die in der öffentlichen Meinung nicht fest steht und sich um jeden Preis im Amte halten will, muß Popularität suchen innerhalb der nicht kritisch veranlagten Elemente oder in denjenigen Kreisen, denen an dem Schicksal des Landes nichts gelegen ist. Eine solche Regierung muß immer nur geben, und sie kann offen nicht das nehmen, worauf der Staat dem Volke gegenüber ein Anrecht hat. Deshalb beruhte das bisherige Regieren in Polen auf unerhört freigebigem Ausgeben, ohne daß man das Volk mit den notwendigen Lasten belegte, und sogar ohne daß man das einzog, was man ihm auferlegt hatte. Hier liegt die Hauptquelle der gefahrvollen Lage, in der sich der Staatsschatz befindet, und der schwierigen materiellen Verhältnisse des Volkes.

Eine Regierung, die den Staat aus der schwierigen Lage herausbringen will, kann sich ihre Anhänger nicht auf Kosten des Staatsschatzes kaufen, sie muß die Ausgaben zur Erhaltung der Entwicklung des Staates auf das unerläßliche Minimum beschränken und muß offen vom Volke die Tragung der notwendigen Lasten fordern und es eventl. zur Tragung der letzteren zwingen. Es ist dies nicht der Weg zur Erlangung von Popularität, und deshalb muß eine solche Regierung, um ihre Aufgabe lösen zu können, eine kräftige und dauernde Unterstützung in der Volksmeinung finden, eine Unterstützung aller derjenigen, denen die Zukunft des Vaterlandes teuer ist, und die die elementarsten Lebensbedingungen des Staates kennen."

Mark und Dollar am 27. Oktober

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. M. = loko 3 250 000 d. M.
1 Dollar = 70 000 000 000 d. M.

Warschauer Börse

1 000 000 d. M. — 0,10 p. M. 1 Doll. 1 740 000 p. M.

Vor der Internationalen Konferenz.

Verteilte Karten: Paris stimmt zu; Brüssel lehnt ab.

Paris, 27. Oktober. (PAT.) Nach einer Havas-Meldung hat Poincaré bereits den Präsidenten der Vereinigten Staaten davon benachrichtigt, daß Frankreich mit der Einberufung einer Sachverständigenkommission unter Teilnahme amerikanischer Delegierter zur Prüfung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands einverstanden sei, jedoch unter der Bedingung, daß hierbei die Bestimmungen des Versailler Traktats nicht verletzt werden, und daß die Reparationskommission als normales Ausführungsorgan des Traktats in zwangloser Weise die Sachverständigen ernennt.

Wien, 27. Oktober. PAT. Wie die „Neue Freie Presse" aus Brüssel meldet, hat die belgische Regierung Lord Curzon mitgeteilt, daß der Vertreter der belgischen Regierung an der von England vorgeschlagenen internationalen Konferenz nicht teilnehmen werde. Für die belgische Regierung sei die Prüfung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands durch die Reparationskommission maßgebend, und ihr müsse die Möglichkeit gegeben werden, Sachverständige aus neutralen und den Vereinigten Staaten einzuladen.

Die Politik des Quai d'Orsay ist so gescheit, daß man schon verstehen kann, wie sich unpolitische Köpfe dadurch verwirren lassen. Paris will mit Vorbehalt an der Konferenz teilnehmen; geht sie ungünstig für die Verantwortlichen der Ruhrokkupation aus — was bei der Stimmung der Angelsachsen zu erwarten ist — dann wird das Nichterscheinen des belgischen Freundes dazu benutzt, um sich mit Anstand aus der Affäre zu ziehen. Die Karten sind verteilt, das Spiel kann beginnen. Man soll in Paris nur nicht vergessen, daß auf der Gegenseite auch noch Spieler und Trümpfe sitzen.

Notenwechsel der Angelsachsen.

In London wurden wichtige Dokumente veröffentlicht, die zwischen der britischen und der amerikanischen Regierung über die Möglichkeit der Teilnahme Amerikas an einer Konferenz zur Untersuchung der Mittel, die eine Lösung des Reparationsproblems schaffen könnten, ausgetauscht wurden.

Der Schriftwechsel beginnt mit einer Meldung Lord Curzons an die Regierung von Washington, in der der britische Sekretär des Äußern sagt:

> Die britische Regierung heißt die Erklärung des Präsidenten Coolidge warm willkommen, daß die amerikanische Regierung noch immer ihre Vorschläge vom Dezember letzten Jahres aufrechterhalte. Die britische Regierung glaubt zu der Annahme berechtigt zu sein, daß, wenn die europäischen Mächte sich an einer Prüfung des Reparationsproblems beteiligen würden, Amerika für seine Zusage einstehe.

In der Antwort des amerikanischen Staatssekretärs heißt es:

> Die Regierung der Vereinigten Staaten ist vollständig bereit, an einer Wirtschaftskonferenz teilzunehmen, an der alle europäischen Alliierten teilnehmen, die zuerst von den deutschen Reparationen berührt sind, zum Zwecke der Beratungen der Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu Reparationsleistungen und zur Festsetzung eines Finanzplanes zur Sicherung solcher Zahlungen. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat nicht den Wunsch, Deutschland von der Verantwortlichkeit für den Krieg oder seinen gerechten Verpflichtungen zu entheben. Die Konferenz soll nur einen beratenden Charakter haben, sie soll nicht beabsichtigen, die Regierungen zu binden, die naturgemäß nicht bereit sein würden, ihre Abnahme im voraus zuzusichern; sondern die Konferenz soll nur die Vorschläge einer durchaus informierten und unparteiischen Körperschaft entgegennehmen, die die Lösung der schwebenden Probleme anstrebt. Die amerikanische Regierung hat fortgesetzt den bedeutenden Unterschied betont, der zwischen der deutschen Zahlungsfähigkeit besteht, und den praktischen Lehren der Methode für die Eintreibung der Schulden von Deutschland und der Schuldenzahl der Alliierten an die Vereinigten Staaten.

Hughes fügt hinzu: Die Regierung der Vereinigten Staaten wäre nicht in der Lage, ein Mitglied für die Reparationskommission zu ernennen, da eine solche Ernennung nicht ohne die Zustimmung des Kongresses erfolgen könne. Er hege jedoch keinen Zweifel, daß ein kompetenter amerikanischer Bürger bereit sein würde, an einer Wirtschaftskonferenz teilzunehmen für die angegebenen Zwecke.

Lloyd George in Amerika.

„Wir wollen keine Sklaven!“

Motto: Was begründet dauerhaft die Kraft einer Nation? Mut und Sicherheit und selbstbewußter Stolz, der sich nicht zur Unehre herabzuwürdigen vermag. Mit einem Worte, ein Charakter, welcher eine Beleidigung weder erträgt noch ausübt. W. Pitt d. Ä.

Während Baldwin, der bei seinem Regierungsantritt öffentlich den Glauben des unermüdlichen Frankengegners Pitt für sich erbat, sich scheut, einen Entschluß zu fassen, der die wirtschaftliche Not des Landes allein beseitigen und den Stolz des langsam erwachenden Briten befriedigen kann, feiert sein Vorgänger und Parteigänger Lloyd George in den Vereinigten Staaten Triumphe, die — nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ — alles durchaus in den Schatten stellen, was die französischen Werberedner dort erzielt haben. „Lloyd George,“ so heißt es in dem Londoner Brief des „Manchester Guardian“, „hat in der Art, wie er das europäische Hauptthema besprach, die Erwartungen erfüllt. Das heißt, er hat die Ruhrpolitik nicht weniger offen bekämpft, als er es bereits in seinen Zeitungsaufsätzen getan hat, und mit unleugbarem Empfinden für das Passende wählte er Chicago als die Stadt für seine Schlüsselrede über die Wiederherstellungen. Von keinem andern europäischen Staatsmann würde das amerikanische Publikum, das noch immer stark in der Luft von 1918 lebt, die Erklärung über die deutschen Wirklichkeiten hingenommen haben, die er in Chicago machte.“ Man kann es verstehen, daß die Franzosen, die für ihre Werbefeldzüge in den Vereinigten Staaten so ungeheure Summen ausgegeben haben, empört sind; der französische Militärattaché, Oberst Dumont, der sich ihm in den Weg geworfen hat, wäre aber jetzt wohl froh, wenn er geschwiegen hätte. Der Oberst hatte am Tage vorher, da Lloyd George in St. Louis auf einem Festessen sprach, bei dem 14 000 Nachfragen für 900 Eintrittskarten eingelaufen waren, dort eine Rede gehalten, die er mit der Bemerkung einleitete: „Morgen werdet ihr einen unserer Freunde hören —

möge der Himmel uns vor solchen Freunden bewahren,“

und in der er die übliche Mär von dem Deutschland, das die Wiederherstellungen leicht zahlen könnte, aber nicht wolle, losließ. Er hatte damit Lloyd George gerade das Stichwort gegeben, das er brauchte.

„Ich wünschte“, sagte der britische Staatsmann, „der tapfere Offizier hätte so etwas nicht gesagt. Der Himmel, so betet er, möge ihn vor seinen Freunden bewahren. Ich wünschte wirklich, er hätte das nicht gesagt. Zwischen 1914 und 1918 hörte ich dieses Gebet nicht. Damals betete Frankreich, von seinen Feinden bewahrt zu werden. Ich bin ein Freund Frankreichs; ich habe es bewiesen. Viereinhalb Jahre lang widmete ich jedes Atom der Kraft und Fähigkeit, womit Gott mich gesegnet, der Aufgabe, die Macht Großbritanniens auszugestalten, um Frankreich in der Stunde seiner größten Not zu helfen. Wir brachten Opfer; ja, bei Gott, wir brachten Opfer, und selbst heute noch essen 1 300 000 unserer Männer das Brot der Barmherzigkeit, weil wir Frankreich zu Hilfe eilten. **Aber wir brachten jenes Opfer nicht, um Verbrechen und Rachsucht und Ungerechtigkeit zu verewigen.** Dieser tapfere Offizier erklärt, Deutschland könne zahlen. Deutschland, sagt er uns, verstellt sich bloß. Er rät uns, mit dem Säbel in die deutschen Heuschober zu stecken; dann würden wir Gold darin entdecken. Wenn das wahr ist, gibt es sicher vernünftigere Mittel, als Waffen, um es zu entdecken. Ich war nie ein Fürsprecher für Deutschland. Deutschland muß zahlen innerhalb seiner Fähigkeit, vernünftig ausgelegt. Aber was ist eine vernünftige Auslegung? Ich meine nicht seine Fähigkeit, wenn man es schwächt und unterdrückt und zu einer Nation von Sklaven macht. **Wir wollen keine Nationen von Sklaven; wir glauben an Freiheit überall in der Welt. Jede Nation, die nicht frei ist, ist ein Vorwurf für die Nationen, die frei sind.** Wenn dieser Offizier, wie er behauptet, Beweise dafür hat, daß Deutschland reich ist, was kann er dann dagegen haben, daß man die Frage einem Ausschuß zur Prüfung unterbreitet, der nur auf Tatsachen aus ist? So kann man dann den Tatsachen auf den Grund kommen und ein Problem loswerden, das, glaubt es mir, Europa in die Anarchie treibt. Ihr seid weit weg hier in den Vereinigten Staaten — sehr weit weg —; aber 1917 wart ihr auch sehr weit weg, und doch schlugen Funken jenes großen Prairiefeuers über den Ozean und entzündeten hier die Kriegsflammen. Auch in eurem Interesse ist die Lösung dieses Problems.“

*

Die „Frankf. Ztg.“ erfährt aus Neuyork: „Es ist symptomatisch für den sich in Amerika kundgebenden Stimmungsumschwung, daß Lloyd George selbst in einer von der American Legion einberufenen Versammlung stark applaudiert wurde, als er Frankreichs Politik verurteilte. Die Zeitungen sind einhellig gegen die von Frankreich gestützte Bewegung der Separatisten.“

Der große Irrtum Englands.

Britisches Rüstungsprogramm.

Der frühere Schatzkanzler Robert Horne trat in einer Rede in Hillhead (Glasgow) für die nachdrückliche Unterstützung der jetzigen britischen Regierung ein und erklärte, er fürchte, es sei ein großer Teil Wahrheit in der Bemerkung Asquiths, daß es fast scheine, als ob Großbritannien aufgehört habe, unter die Großmächte der Welt zu zählen. Jedoch werde jede Nation, die zu glauben beginne, daß sich Großbritannien mit einem zweiten Platze im Rate der Welt begnügen werde, gut tun, sich daran zu erinnern, daß Großbritannien ein Stolz innewohne, der dies niemals dulden würde.

Was heute in Europa vorgehe, stehe vollkommen im Gegensatz zur Politik Englands und verursache dem britischen Handel vitalen Schaden. Es sei in Amerika zum Ausdruck gebracht worden, daß Grund für die Annahme vorhanden sei, daß Großbritannien in militärischem Sinne jetzt sehr geschwächt sei. Das sei wahr. Großbritannien habe den Völkerbund unterstützt und sein Heer herabgesetzt, bis es tatsächlich nicht mehr geworden sei als eine Polizeitruppe für das britische Reich. England habe der Verminderung seiner Flotte auf Grund der Bestimmungen des Washingtoner Abkommens zugestimmt und habe seine Luftstreitkräfte auf das Mindestmaß herabgesetzt. Wie ernüchtert sei man dagegen heute! Andere Nationen seien dem britischen Beispiel nicht gefolgt. Sie hätten weniger an ihre Versprechungen gedacht als England. Heute finde man ein Europa, in dem die Gewalt weiterhin das Mittel der starken Mächte bilde.

Horne erklärte: „**Wir werden umkehren und wieder die Möglichkeit erwägen müssen, ein stehendes Heer zu schaffen, das für unsere Bedürfnisse genügt.** Wir müssen den Tatsachen gegenübertreten. Wir können nicht zulassen, daß wir in die Lage kommen, in der Großbritannien als nicht beachtenswert angesehen wird. Wir haben die Welt nicht wissen lassen, daß dies eine Stellung ist, die wir niemals annehmen werden, und daher bin ich sehr froh, zu sehen, daß der Staatssekretär für das Luftfahrwesen ein Programm für den Bau von Flugzeugen verkündet, das die augenblicklichen Luftstreitkräfte beträchtlich vermehren wird. Mir geht das Programm des Luftfahrtsekretärs nicht weit genug. Das Geld, das man für die Befestigung der Flottenbasis in Singapore ausgeben wollte, könnte diesem Zweck gewidmet werden. Es bestehen zweifellos gute Gründe für die Singaporer Basis, aber sie ist nicht dringend, andere Fragen jedoch sind wesentlich.“

Um die Neuorganisierung des Schulwesens der Minderheiten.

Dreißig Kinder für eine Schule.

Abg. Grünbaum brachte im Sejm einen Gesetzentwurf über die Organisierung des Volksschulwesens für die nationalen Minderheiten ein. Wir veröffentlichen daraus die folgenden wichtigeren Artikel:

Art. 1. In Gemeinden, in denen sich mindestens 30 Kinder im schulpflichtigen Alter befinden, die zu einer und derselben nationalen oder konfessionellen Minderheit gehören, müssen besondere öffentliche Schulen mit Unterrichtsfächern in der Sprache der betreffenden Minderheit eröffnet werden.

Art. 2. Die öffentlichen Minderheitenvolksschulen werden in das allgemeine Schulnetz einbezogen und unterliegen den Schulvorschriften sowie der Oberaufsicht des Staates, sofern das derzeitige Gesetz die Frage nicht in anderem Sinne regelt.

Art. 3. Der Unterricht der polnischen Sprache wird in den Minderheitsschulen verpflichtend sein. Im Programm dieser Schulen werden die besonderen Bedürfnisse der betreffenden Minderheit berücksichtigt werden.

Wenn die Eltern der zu den verschiedenen Minderheitengruppen gehörenden Kinder hinsichtlich der Unterrichtssprache und des Lehrprogramms jedoch verschiedener Ansicht sind, werden besondere Schulen für die einzelnen Gruppen gebildet, die jedoch nicht weniger als 30 schulpflichtige Kinder zählen müssen.

Art. 4. Um die Zahl der schulpflichtigen Kinder in den Gemeinden, in denen nationale Minderheiten wohnen, festzustellen, sollen alljährlich Verzeichnisse der Kinder angelegt und Erklärungen der Eltern bzw. der Vormünder hinsichtlich der nationalen und konfessionellen Zugehörigkeit abgegeben werden.

Art. 6. Für jede Schule soll ein Schulfürsorgeausschuß gebildet werden, der auf die Dauer von drei Jahren zu wählen ist und sich aus Vertretern der Eltern, dem Lehrkörper und dem Schulleiter zusammensetzt. Die Leitung der Minderheitsschule soll einem Schulkomitee anvertraut werden.

Art. 8. Die Minderheitsschulen erhalten die ihnen aus dem Staatsschatz und von den Selbstverwaltungsbehörden zukommenden Gelder.

Art. 11 handelt über den Bau von Minderheitsvolksschulen.

Art. 12. Über die Unterrichtssprache in den Minderheitsschulen entscheidet der Schulfürsorgeausschuß im Einvernehmen mit dem Bzirksschulkomitee.

Art. 13. Die Oberaufsicht über die Minderheitsschulen obliegt dem Unterrichtsministerium, dem die Durchführung des Gesetzes anvertraut wird.

Falscher Alarm in Ostpreußen.

Die „Ostpreuß. Ztg.“, das Königsberger deutschnationale Organ, teilt mit:

„Wie immer in kritischen Zeiten tauchen auch jetzt wieder Meldungen auf, die von militärischen Vorbereitungen in den Randstaaten, namentlich in Litauen, wissen wollen. So fand sich gestern auch in Königsberger Blättern wieder eine Meldung, die über Mobilmachungsmaßnahmen in Litauen berichtete. Wie wir aus unbedingt zuverlässiger Quelle erfahren, ist diese Meldung falsch. Es werden zwar in Litauen gewisse militärische Maßnahmen getroffen, die aber mit einer Mobilmachung nicht das geringste zu tun haben. Es handelt sich vielmehr um Kontrollmaßnahmen, um die Einregistrierung sämtlicher Heerespflichtigen. Ähnliche Maßnahmen werden aller Wahrscheinlichkeit nach in der nächsten Zeit auch in Polen getroffen werden, wo ebenfalls Kontrollmaßnahmen durchgeführt werden sollen. Zu irgend welcher Beunruhigung liegt aber, weder was Polen noch Litauen angeht, der geringste Grund vor. Es ist zu bedauern, daß derartige beunruhigende Meldungen verbreitet werden, ohne daß man es für nötig hält, an den maßgebenden Stellen vorher Erkundigungen einzuziehen.“

*

Litauen und die Tschechoslowakei.

Die Beziehungen zwischen Litauen und der Tschechoslwakei sind in letzter Zeit herzlicher geworden. Eine Reihe litauischer Studenten besuchen jetzt die Prager Universität, sogar tschechische Stipendien werden Unbemittelten gewährt und der tschechische Handel macht in Kowno jeden Monat Fortschritte. In einigen Dingen überflügelt der tschechische Import schon den deutschen. Politisch ist bemerkenswert, daß die weißrussische Regierung, die bisher in Kowno ihren Sitz hatte, aufgefordert worden ist, nach Prag überzusiedeln. Aus Prag führen weitere Fäden nach Ostgalizien und der Ukraine hinüber, die ebenfalls mit den Weißrussen in engster Fühlung stehen.

*

Polen und die Tschechoslowakei.

Ein Prager Blatt berichtet aus gut unterrichteter Quelle, daß die politische polnisch-tschechische Spannung ihre Quelle in dem scharfen Kampf um den Einfluß im Völkerbunde hat, in dem Polen unterlegen sei. Die Stellung Polens wäre durch die Eroberung des Mandats im Völkerbunde in der Internationale sehr gehoben worden. Auf der abgehaltenen Konferenz in Sinaja im Sommer sei man übereingekommen, daß die Kleine Entente gleichzeitig mit Polen das Verlangen nach zwei Plätzen im Völkerbunde bekanntgeben werde. Die Verhältnisse zwischen Tschechien und Polen hätten sich so entwickelt, wie zu erwarten war. Von einer Sympathie von beiden zu einander kann keine Rede sein, jedoch könne es zu einer gemeinsamen Arbeit kommen, da beide Staaten in mancher Hinsicht gemeinsame Interessen verfolgen.

Aus der Streikbewegung.

Der Eisenbahnerstreik.

Warschau, 27. Oktober. (PAT.) Die Eisenbahnmaschinisten verharren auch heute noch im Streik. Der Eisenbahnverkehr wickelt sich in den vom Streik ergriffenen Gebieten im bisherigen Umfange ab. Die Eisenbahnverbindung von Warschau mit sämtlichen Zentren der Wojewodschaften ist sichergestellt. Die Verbindung zwischen dem Bezirk der Posener Eisenbahndirektion und der Kattowitzer Direktion wickelt sich, soweit es sich um die Lebensmittelversorgung Oberschlesiens handelt, in normaler Weise ab.

Im Zusammenhange mit dem Streik der Maschinisten wird mitgeteilt, daß die Streikenden in einzelnen Ortschaften Terrorakte gegenüber denjenigen verübt haben, die Dienst tun. In Stanislau bewarfen die Streikenden die Lokomotiven mit Steinen. Auch auf der Strecke zwischen Ligotta und Dziedzice wurde ein Zug mit Steinen beworfen, wobei ein Maschinist schwer verletzt wurde. Gestern früh entgleiste in der Nähe von Szczakowa aus unbekannten Ursachen die Lokomotive und der Gepäckwagen des Zuges Nr. 302. Personen sind hierbei nicht zu Schaden gekommen.

Nach einer weiteren Meldung verkehren in den Krakauer, Lemberger und Stanislawower Eisenbahnbezirken etwa 50 Prozent der Anzahl der normalen Personenzüge, im Warschauer Bezirk etwa 100 Prozent und etwa 20 Proz. Güterzüge. Im Bezirk der Warschauer Direktion brach der Streik in Sosnowice, Kutno und Alexandrowo aus. Die Organisationen, die den Streik hervorgerufen haben, stellen fest, daß sich in der Streikbewegung gewisse Elemente befinden, die vor verbrecherischer Sabotage und vor Terror nicht zurückschrecken. Die Regierung hat alle Maßnahmen ergriffen, um diese Aktion zu unterdrücken.

*

Auch die Postbeamten streiken.

Krakau, 26. Oktober. PAT. Hier ist auch ein Streik der Postbeamten ausgebrochen, der jedoch lediglich den Dienst der Unterbeamten umfaßt. Telegraph und Telephon funktionieren normal. Die Krakauer Direktion hat nach Ausbruch des Streiks einen Briefträgerdienst eingerichtet.

*

Der Streik in Lodz und Dabrowo.

Lodz, 26. Oktober. PAT. Die Streiklage in der Textilindustrie ist im allgemeinen bedeutend ruhiger, als am gestrigen Tage. Im Wojewodschaftsgebäude fanden vormittag Besprechungen zwischen den Vertretern der Textilverbände und den Vertretern der Arbeiterberufsverbände über Lohnerhöhungen statt. Die Verhandlungen haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt. Sie sollen am Sonnabend wieder aufgenommen werden.

Warschau, 26. Oktober. PAT. Die streikenden Arbeiter im Dąbrowoer Revier fordern von ihren Berufsorganisationen immer entschiedener die Liquidierung des Streiks. Am Freitag intervenierten die Vertreter dieser Organisationen an maßgebender amtlicher Stelle in dem Sinne, die Regierung solle ein Einvernehmen zwischen den Bergleuten und den Grubenvorständen dahingehend erzielen, daß die Löhne der Bergarbeiter im Dąbrowoer Revier den Löhnen der oberschlesischen Bergleute gleichgestellt werden. Die Verhandlungen hierüber sollen in allernächster Zeit beginnen.

Republik Polen.

Das neue Pressegesetz.

Der Entwurf des neuen Pressegesetzes ist dem Sejm zugegangen. Das Gesetz regelt die Presseverhältnisse in der Republik in 11 Abschnitten und 80 Artikeln und garantiert im Sinne des Art. 105 der Verfassung die Freiheit der Presse. — Ein Urteil über die Vorlage wird bis zur Veröffentlichung des Textes vorbehalten.

Die Kirchengüter und der Parzellierungsgesetzentwurf.

Die Sitzung der Agrarkommission des Sejm am Donnerstag nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Als mit einer Stimme Mehrheit (die Entscheidung gab der Vorsitzende Kowalczak) beschlossen worden war, in die Einzelberatung des Gesetzentwurfs über die Parzellierung der Güter der „toten Hand“ einzutreten, verließen die Abgeordneten, die Geistliche sind, den Sitzungssaal. Die Beratung wurde nicht beendet, sie soll heute fortgesetzt werden.

Neue Besorgnis in Warschau.

Bei der weiteren Erörterung der Explosion in Warschau weisen die dortigen Zeitungen darauf hin, daß die Gegend der Zitadelle und des Warschau-Danziger Bahnhofes nach wie vor von Gefahren umgeben sei. Auf der einen Seite befänden sich, so wird auseinandergesetzt, noch aus der Russenzeit riesige Reservoire, angefüllt mit Benzin, Petroleum, Öl und Schmierfetten, die die Sicherheit der dortigen stark bevölkerten Stadtteile gefährden. Die Baulichkeiten mit den Reservoiren sind von den nächsten Wohnhäusern etwa 100 Meter entfernt; es gibt dort nicht weniger als 40 solcher Behälter, die etwa 1500 Waggons zu fassen vermögen, und daß diese Reservoire voll sind, gehe daraus hervor, daß Petroleum nach außen quillt, da die Bassins stellenweise nicht dicht sind.

Die Blätter machen ferner darauf aufmerksam, daß in der Nachbarschaft des oben genannten Bahnhofs fünf Petroleumniederlagen in der Nähe der Zollstelle vorhanden sind, die Ware im Werte von Billionen enthalten. Wenn man bedenke, daß auf der einen Seite der Stationsgebäude sich die Zitadelle mit den Munitionslagern befindet, so könne die Bewohner des Stadtteiles ein Schauer überlaufen.

Die Emissionsbank.

Im Finanzministerium fanden am Donnerstag unter Teilnahme von Abgeordneten, Senatoren und Vertretern der Wirtschaftskreise Beratungen statt über die Gründung der Emissionsbank. Ein Entwurf des Statuts dieser Bank liegt bereits vor. Die Bank soll einen privaten Charakter haben und die Regierung daran nur einen geringen Anteil haben. Das Anlagekapital wird 100 Millionen Dollar betragen und die Aktien jedermann zugänglich sein. Die Vorarbeiten sollen so gefördert werden, daß die Bank schon Anfang 1924 ihre Tätigkeit beginnen kann.

Religiöse Statistik Warschaus.

Nach der Volkszählung vom 30. September 1921 betrug die Gesamtbevölkerung von Warschau, einschließlich der Vorstädte 936 046 Personen, worunter 421 897 Männer und 514 149 Frauen. Röm. Katholiken gab es in Warschau 595 631, Russisch-Orthodoxe 5322, Evangelische 18 418, Mosaische 309 153. Charakteristisch ist, daß die Zahl der Juden nach der offiziellen Statistik nur 251 505 beträgt. Es gibt also 57 658 Juden, welche sich als Polen angegeben haben, oder als Polen gezählt worden sind. Die Evangelischen sind, wie es scheint, alle als Polen gerechnet worden.

*

Die Divisionsgenerale Żeligowski und Sosnkowski sollen dem „Kurj. Pozn.“ zufolge in nächster Zeit zu Feldzeugmeistern ernannt werden.

Die belgische Regierung hat den polnischen Delegierten bei der internationalen Arbeitskonferenz, Ingenieur Franciszek Sokal, mit dem Kommandeurkreuz der belgischen Krone ausgezeichnet. Der belgische Delegierte händigte Sokal den Orden während eines Festessens ein, das ihm zu Ehren gegeben wurde.

Deutsches Reich.

Generalstreik in Deutsch-Oberschlesien.

Hindenburg (Zabrze), 27. Oktober. (PAT.) Gestern abend fand hier eine große Versammlung der Delegierten der Belegschaftsräte und der Vertrauensmänner aller Berufsverbände in Deutsch-Oberschlesien statt. Nach mehrstündigen Beratungen wurde beschlossen, den Generalstreik zu proklamieren. Dieser Beschluß ist für sämtliche Bergwerke und Hütten in Deutsch-Oberschlesien bindend. Gestern standen sämtliche Gruben und Hütten, sowie auch andere industrielle Betriebe still. Die Streikenden verlangen die Zahlung der Löhne auf Grund einer stabilen Valuta, sowie die Versorgung der Arbeiter mit Kleidung und Lebensmitteln durch die industriellen Betriebe.

Kanzlerrede in Hagen.

Im Kreishaus zu **Hagen** (Westfalen) fand am Donnerstag, den 25. d. M., eine Besprechung über die Lage im besetzten Gebiet statt, an der der Reichskanzler mit den Reichsministern des Innern und für die besetzten Gebiete, der preußische Ministerpräsident und Vertreter der politischen Parteien und Wirtschaftskreise aus den verschiedenen Teilen des besetzten Gebiets teilnahmen.

Vom stürmischen Beifall begrüßt, betrat

Reichskanzler Dr. Stresemann

das Rednerpult. Er führte aus, der Kampf am Rhein und Ruhr habe wohl jetzt den Höhepunkt erreicht, ein Kampf, der mit ungleichen Waffen geführt werde, wo **unter dem Schutz französischer und belgischer Bajonette die Separatisten den Versuch machten, ihre Herrschaft aufzurichten,** um das Rheinland und andere deutsche Gebiete unter ihre Gewalt zu bringen. **Wenn die Franzosen und Belgier nicht dahinter ständen, so würde die Bevölkerung, und zwar die ganze Bevölkerung des Rheinlandes, diesem Karnevalsspuk in vierundzwanzig Stunden ein schnelles Ende bereiten,** und wenn diese französischen und belgischen Bajonette dabei helfen, so sei das **ein Wortbruch schlimmster Art** gegenüber feierlichen Versprechen, die in verschiedenen interallierten Verträgen festgelegt worden seien.

Aber was dort am Rhein und Ruhr geschehe, sei nur ein Ausschnitt aus der großen deutschen Not. Leider sei dies nicht die einzige Not dieser Stunde. Uns droht das Gespenst der immer größer werdenden Erwerbslosigkeit, der Preissteigerung und des Währungsverfalls. **Die Schuld an diesem ganzen Unheil falle einzig und allein Frankreich zur Last, und die Mittel, die Frankreich gegen Deutschland anwende, seien gegen Gesetz, Vertrag und Recht und gegen die geschriebenen Verträge und das ungeschriebene Menschenrecht der Völker.** Was man auch über den passiven Widerstand sagen möge, eines habe er gezeigt: wie Millionen von Menschen, die unter ihm litten — denn die Leiden des passiven Widerstandes seien viel größer als die des aktiven Widerstandes — ihrem Lande die Treue wahrten, einem Lande gegenüber, das arm und machtlos gewesen sei. Der französische Ministerpräsident habe wiederholt erklärt, daß es nur der passive Widerstand sei, der ihn daran hindere, mit Deutschland in Verhandlungen zu treten. Jetzt, wo alle Verordnungen, die sich auf den passiven Widerstand beziehen, seitens der deutschen Regierung aufgehoben seien, behaupte er, der passive Widerstand dauere noch an, weil die Unterstützungen bis zum 20. Oktober gezahlt worden seien und weil die Beamten ihre Gehälter weiter erhalten hätten. Diese Zahlungen seien doch selbstverständliche Pflicht der deutschen Reichsregierung gewesen, die durch plötzliche Einstellung dieser Zahlungen die Menschen nicht habe einfach verhungern lassen dürfen.

Wenn der französische Ministerpräsident jetzt verlange, daß erst einmal der Zustand an Rhein und Ruhr wiederhergestellt werden müsse, wie er vor dem 11. Januar bestanden habe, dann müsse man doch fragen, wann die französische Regierung auch diesen Zustand wiederherstellen wolle, ob es damals am 11. Januar eine französische Eisenbahnregie oder eine deutsche Reichseisenbahnverwaltung, ob es eine deutsche oder französische Verwaltung an Rhein und Ruhr gegeben habe? Er, der Reichskanzler, wiederhole, was er letzthin im Reichstag ausgesprochen habe: Unser ist der Boden, unser ist das Land, unser ist der Besitz an diesen Eisenbahnen, und das wollen wir uns nicht rauben lassen. Niemals werden wir durch eine Unterschrift von unserer Seite diesen Raub zu einem legalen machen. Wie sei denn die Lage? Das Rheinland sei seit Jahr und Tag behandelt worden, wie eine französische Militärkolonie, nur daß in einer solchen Kolonie vielleicht noch mehr Freiheit herrsche, als an Rhein und Ruhr.

Am Rhein und in der Pfalz.

Die Lage im Rheinland hat sich weiter verschlechtert. Die Separatistenbewegung hat an verschiedenen Orten wieder an Boden gewonnen. Allerdings lediglich durch die mehr und mehr unverhüllte Förderung, die ihr die Franzosen und Belgier zuteil werden lassen. Von dieser Seite geniert man sich nicht mehr im geringsten, nachdem eine gewisse anfängliche Scheu allmählich überwunden worden ist. In Königswinter finden zwischen der reichstreuen Bevölkerung und den Separatisten Kämpfe statt, während die Besatzungsbehörde mit Gewehr bei Fuß zunächst zuschaut.

In der Pfalz sind die Sozialisten unter der Führung des früheren bayerischen Ministerpräsidenten und Sozialdemokraten Hoffmann mehr und mehr isoliert infolge des Druckes, der von der Sozialdemokratie außerhalb der Pfalz ausgeübt worden ist. Der Oberbürgermeister von Ludwigshafen hat sich zum Rücktritt bereit erklärt unter der Voraussetzung, „daß er später nicht allzusehr angegriffen werde". Im übrigen aber hat sich die Lage dort ebenfalls ganz erheblich verschlechtert.

Schließung aller Ruhrzechen.

Die Zechen des Ruhrgebiets haben den schwerwiegendsten Beschluß gefaßt, der jemals im Bergbau auf der Tagesordnung gestanden hat, nämlich, **vom kommenden Montag an alle Betriebe des rheinisch-westfälischen Bergbaus zu schließen.** Dieser Beschluß ist die Folge der ergebnislosen Verhandlungen, die sowohl die Vertreter der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer mit den Besatzungsbehörden geführt haben. Nach dem Scheitern dieser Besprechungen sehen auch die Zechen keine Möglichkeit mehr, die Mittel für die Löhne der Belegschaften aufzubringen.

Von Anfang nächster Woche an werden also alle Bergleute der Erwerbslosenfürsorge anheimfallen. In den Betrieben werden lediglich kleine Teile der Belegschaften zurückbleiben, die zur Sicherung der Anlagen dienen. Ob auch die mit Hollandlieferungen beauftragten Zechen von der Stillegung betroffen werden, steht noch nicht fest; **jedenfalls aber stehen dem Ruhrgebiet Erschütterungen schwerster Art bevor.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 27. Oktober.

§ **Landwirtschaftsschulwesen.** Die Höchstzahl der Schüler, die die deutsche Landwirtschaftliche Schule Inowrocław besuchen können, ist erreicht. Anmeldungen sind daher an die anderen landwirtschaftlichen Schulen in Birnbaum und Witkowo zu richten. Für Pommerellen wird wieder in Schwetz die Schule eröffnet.

§ **Telegrammannahme auf den Bahnhöfen.** Die Zuschlagsgebühren für in Bahnpostämtern aufgegebene Telegramme wurden von 340 Mark auf 1000 Mark für jedes Wort erhöht. **Eiltelegramme werden auf den Bahnhöfen nicht angenommen.**

§ **Apothekennachtdienst.** Den Nachtdienst versehen in der Zeit von heute bis Mittwoch, 31. Oktober, die Schwanen-Apotheke, Danziger Straße (Gdańska) 5, und die Engel-Apotheke, Danziger Straße 39.

§ **Die deutsche Gütertarif-Schlüsselzahl in Polen.** Die Eisenbahndirektion Posen teilt mit: Vom 25. Oktober d. J. einschl. ab wird die Schlüsselzahl zur Berechnung der deutschen Gütertarifmark auf drei Milliarden deutsche Mark für eine Tarifmark erhöht.

§ **Der endgültige Akkordsatz für das Kartoffelgraben.** Zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen wurde in Posen am gestrigen Freitag der endgültige Akkordsatz für das Graben der Kartoffeln nach den Durchschnittsroggenpreisen in der Zeit vom 15. bis 25. d. M. bestimmt. Demnach ist für den Scheffel (110 Pfund brutto) 11 250 Mark zu zahlen.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) wurde sehr viel Butter angeboten, im allgemeinen mit 200 000 Mark das Pfund. An solchen Ständen, wo man mehr forderte, wurde nicht gekauft. Eier waren nur wenig vorhanden und kosteten die Mandel 230 000 Mark; Weißkäse 30 000 Mark. Die Gemüsepreise hielten sich ungefähr auf ihrer bisherigen Höhe. Zwiebeln kosteten 15 000, Mohrrüben 4000, Wruken 5000, Weißkohl 4000, Rotkohl 5000—6000, Radieschen 2000, Äpfel 10 000—18 000, Birnen 10 000—20 000, Pflaumen 15 000 bis 20 000, Weintrauben 25 000—35 000 Mark. Auf dem Geflügelmarkt sind die Preise im Steigen begriffen. Hühner kosten etwa 250 000, fette Hähne 300 000 bis 400 000, Tauben 40 000 das Stück, Gänse das Pfund 80 000 bis 120 000, Hasen 200 000 bis 300 000, Enten 250 000 bis 350 000 Mark das Stück.

§ **Versuchter Einbruchsdiebstahl.** In der letzten Nacht versuchten Einbrecher in das Leder-Engrosgeschäft Bahnhofstraße (Dworcowa) 62 einzudringen. Sie wurden dabei aber anscheinend gestört und verdufteten.

§ **Diebstähle.** Gestern meldete ein Herr Mikołaj Sofiszczenko, Kirchenstraße (Kościelna) 5, der Kriminalpolizei, daß ihm Tischlerwerkzeuge im Werte von 15 Millionen Mark gestohlen worden sind. — Einem Herrn Theofil Grabowski, Hippelstraße (Kordeckiego) 29, wurde ein Browning, eine Parabellumpistole, ein Rucksack, ein Paar lange Stiefel und andere Sachen im Gesamtwerte von 50 Millionen Mark gestohlen. — Von dem Hause Elisabethmarkt (Plac Piastowski) 13 entwendeten Diebe zwei Meter Zinkrohr von der Dachrinne.

§ **Beschlagnahme von Diebesgut.** Eine polizeiliche Haussuchung bei einem gewissen Stefan Szczygielski förderte 10 elektrische Stromzähler zutage, die aus Diebstählen herrühren.

§ **Festgenommen** wurden gestern 9 Personen: 5 Diebe, 3 Herumtreiber und ein Betrunkener.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Bienenwirtschaftlicher Verein Bromberg. Zuckerbestellung beim Kassierer bis 5. 11. Preis 85 000 Mark pro Pfund. Liste B hat 400, Liste C (12 Zentner) 2200 Mark pro Pfund unverzüglich nachzuzahlen. Der Vorstand. (12110

* * *

* **Inowrocław,** 26. Oktober. Am 23. d. M. feierte der Grundbesitzer Hermann Gierke mit seiner Ehefrau in Konary das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Posen** (Poznań), 26. Oktober. Ein der Polizei schon längst bekannter Schwindler tritt neuerdings in der Rolle eines Kohlenhändlers auf. Er erscheint in hiesigen Familien, denen er Kohlen zum Kauf anbietet. Einzig und allein ist es ihm natürlich wieder um die „Anzahlung" zu tun. Sobald er diese erhalten hat, führt er seine Abnehmer zu irgend einem Kohlenlagerplatz auf dem Bahnhofe und verschwindet bald darauf zwischen den Eisenbahnwagen auf Nimmerwiedersehen. — Zwei jugendliche Friedhofsdiebinnen wurden gestern auf dem katholischen Friedhofe in Gurtschin dabei überrascht, als sie von den Gräbern vergoldete Kreuze abbrachen. Sie wurden festgenommen.

* **Schadlowitz** (Szadłowice), Kreis Inowrocław) 26. Okt. Auf der Chaussee Thorn—Inowrocław, zwischen Ostrowo und Szadłowice, ereignete sich am letzten Dienstag ein Automobilunfall, der dadurch verursacht wurde, daß der Chauffeur beim Ausweichen zweier Lastwagen mit dem Auto an einem Baum hängen blieb. Die Folge davon war, daß das Lenkrad dem Chauffeur die Brust eindrückte und einer neben ihm sitzenden Person den linken Arm brach. Einem anderen Fahrgast riß ein Glasstück die Nase ab. Die verletzten Personen wurden ins Krankenhaus nach Thorn gebracht. Das Auto wurde schwer beschädigt.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Der Dollar, errechnet aus den heutigen vorbörslichen Kursen, wird in Danzig mit etwa 2 150 000 Polenmark gehandelt.

Warschauer Börse vom 26. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 87 387, Danzig und Berlin 0,00001, London 7 820 000 bis 7 750 000, Neuyork 1 740 000—1 735 000, Paris 100 500, Prag 51 500 bis 51 325, Wien 24,50, Schweiz 310 000—318 100, Italien 78 200. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 1 740 000.

Amtliche Devisenkurse in Danzig vom 26. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 1 amerikanischer Dollar 5,53 7/8 Geld, 5,56 5/8 Brief, 1 000 000 polnische Mark 3.591 r Geld, 3.609 Brief. Telegr. Auszahlungen: Holland 1 Gulden 215,96 Geld, 217,04 Brief, Paris 100 Franken 32,17 Geld, 32,33 Brief, Brüssel 100 Franken 27,86 Geld, 27,29 Brief, Zürich 100 Franken 98,95 Geld, 99,45 Brief, Helsingfors 100 finnische Mark 14,87 Geld, 14,93 Brief, Stockholm 100 Kronen 146,25 Geld, 146,95 Brief, Christiania 100 Kronen 85,39 Geld, 85,81 Brief, Kopenhagen 100 Kronen 96,75 Geld, 97,25 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 2893 Geld, 2907 Brief. 1 englisches Pfund (Note). In deutscher Reichsmark. 26. Oktober: 369 075 000 000 Geld, 370 925 000 000 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	26. Oktober		25. Oktober	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	24538500 T	24661500 T	24538500 T	24661500 T
Buen.-Air. Pes.	19550000 T	20050000 T	19950000 T	20050000 T
Belgien 1 Frcs.	3132150 T	3147850 T	3132150 T	3147850 T
Norwegen Kr.	9675750 T	9724250 T	9675750 T	9724250 T
Dänemark Kr.	10972500 T	11027500 T	10972500 T	11027500 T
Schweden Kr.	16558500 T	16641500 T	16558500 T	16641500 T
Finnland 1 Mk.	1675800 T	1684200 T	1675800 T	1684200 T
Italien 1 Lire	2793000 T	2807000 T	2793000 T	2807000 T
England Pf. St.	284287500 T	285712500 T	284287500 T	285712500 T
Amerika 1 Doll.	64837500 T	65162500 T	64837500 T	65162500 T
Frankreich Fr.	3670800 T	3689200 T	3670400 T	3689200 T
Schweiz 1 Frc.	11271750 T	1132825 T	11271750 T	11328250 T
Spanien 1 Pes.	837900 T	8421000 T	8379000 T	8421000 T
Tokio 1 Yen	30922500 T	31077500 T	30922500 T	31077500 T
Rio de Jan. 1 Milreis	5985000 T	6015000 T	5985000 T	6015000 T
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	877.775 T	892.225 T	887.775 T	892.225 T
Prag 1 Krone	1875300 T	1884700 T	1875300 T	1884700 T
Budapest 1 Kr.	3491.25 T	3508.75 T	3491.250 T	3508.75 T

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für eine Million deutsche Mark 10, 1 Goldmark 408 962, 1 Silbermark 168 115, 1 Dollar, große Scheine 1 725 000, kleine 1 707 750, 1 Pfund Sterling 7 750 000, 1 franz. Franken 100 500, 1 Schweizer Franken 307 200, 1 Złoty, Serie A 50 800, Serie B, C und D 205 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 26. Oktober. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 25 000—26 000. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 35 000—32 000—33 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 55 000—60 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 30 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 8250. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 4000. Bank M. Stadthagen, Bydgoszcz, 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 28 000. — Industrieaktien: Arcona 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 60 000. R. Barcikowski 1.—6. Em. 22 000 bis 23 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 28 000—36 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 5500—6000. Centrala Skór 1.—5. Em. 600 000. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 1 300 000. Galwana, Bydgoszcz, 1. bis 3. Em. 35 000—32 000. Goplana 1.—2. Em. 50 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 11 000—11 500. Hartwig Kantorowicz 1. Em. 65 000. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 5000. Hurtownia Związkowa 1.—3. Em. 5000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 175 000—200 000. Iskra 1.—3. Em. 50 000. Młyn Ziemiański 1. Em. (ohne Bezugsrecht) 40 000—45 000. Orient 1.—2. Em. 10 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 16 000—17 000. Patria 1.—8. Em. 17 000—18 000. Płótno 1.—2. Em. 50 000—45 000. Pneumatik 1.—3. Em. 6000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 50 000—57 500. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 120 000. Starogradzka Fabr. Mebli 1.—2. Em. 24 000—25 000. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 210 000—230 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 100 000. Wasła, Bydgoszcz, 1.—2. Em. 240 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 8000—9000—8500. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 50 000—55 000. Tendenz: stärker.

Die chemische Fabrik Dr. Roman Mai, Akt.-Ges., gibt bekannt, daß auf Beschluß der Generalversammlung vom 19. Oktober d. J. auf die Aktien der 1. bis 4. Emission eine Dividende von 2000 Prozent, das heißt, für jede 1000 Mark-Aktie 20 000 Mark, zugeteilt ist. Die Auszahlung erfolgt durch die Gesellschaft, Posen, Plac Nowo Miejski 4, zwischen 8 und 12 Uhr vormittags.

Kalender der Generalversammlungen 30. 10. 23. Herzfeld-Viktorius T. A. in Graudenz (Bank Związku Posen, Plac Wolności 15, vorm. 11 Uhr). 31. 10. 32: Cukrownia Tuczno T. A. (Inowrocław im Hotel Bast, nachm. 3 Uhr). 5. 11. 23: Hartwig Kantorowicz T. A. (Bank Przemysłowców, Zentrale, Posen, ul. 27. Grudnia 13, vorm. 11 1/2 Uhr). „Warta" T. A. in Posen (Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe, Landesfeuerversicherungsanstalt, Plac Nowomiejski Nr. 8, mittags 12 Uhr). Polski Przemysł Gumowy T. A. in Graudenz (Bureau des Notars Wysocki, Graudenz, ul. Józefa Wybickiego 31, 3 Uhr nachm.). „Pomorskie Zakłady Ceramiczne T. A." in Graudenz (Bank Budowlany in Warschau, abends 7 Uhr). 9. 11. 23: Drzewny Przemysł i Handel S. A. in Posen (Centralne Tow. Rolnicze, Posen, ul. Kopernika Nr. 30, nachm. 5 Uhr).

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen 1 800 000—1 900 000 M., **Weizen** 3 300 000—3 500 000 M., Gerste —,— bis —,— M., Brauereigerste 2 100 000—2 300 000 M., Hafer 1 600 000—1 800 000 M., **Roggenmehl** 2 900 000—3 100 000 M., Weizenmehl —,— bis —,— M. (inkl. Säcke), **Roggenkleie** 900 000 M., Weizenkleie 950 000 M., Eßkartoffeln 620 000—650 000 M., Fabrikkartoffeln 450 000—480 000 M. — Marktlage unverändert. Tendenz: fest.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Warschau, 25. Oktober. Die Großhandels- wie auch Kleinhandelspreise sind in Złoty = Schweizer Franken gerechnet. Im Kleinhandel gelten folgende Preise für Naphtha und Naphthaerzeugnisse in Fässern zu 100 Kg. loko Verkaufsort: Benzin Nr. 0,720 = 63; Nr. 0,730 = 58; Nr. 0,740 = 55. Dazu Steuer 10 000 Mark für ein Kg. Benzin Nr. 0,750 = 50 Złoty, dazu Steuer für jedes Kg. 70 000 Mark. Maschinenöl 3—4/50 = 26; 4—5/50 = 30; 5—6/50 = 36; 6—7/50 = 44, dazu Steuer für 100 Kg. 400 000 Mark. Zylinderöl 240—50 = 55, für 100 Kg. Naphtha 32. In Zisternen 100 Kg. Naphtha loko Warschau 33 Złoty.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 26. Oktober. Weizen, matter, 1,30—1,40, **Roggen, flau,** 0,75—0,80, **Gerste, matter, 1,10 bis 1,20, Hafer, matter,** 0,75—0,80 Dollar.

Materialienmarkt.

Häute und Leder. Posen, 25. Oktober. **In tausend Mark:** gesalzene Rinderhaut das Pfund 150, getrocknete 250, gesalzene Kalbshaut das Stück 1500, getrocknete 1000, gesalzene und ungeschorene Schafshaut 80 das Pfund, getrocknete 160, gesalzene und geschorene das Stück 100, getrocknete 100, eine gesalzene Pferdehaut 3500, getrocknet 3000, eine getrocknete Ziegenhaut 1000, gesalzene 800, ein Winterhasenfell 160, Kaninchenfelle das Pfund 150, ein Sommerrehfell 155, ein Fohlenfell, gesalzen oder getrocknet 500, ein Winterkatzenfell 100, ein Zickleinfell 50, Schwanzhaare das Pfund 400, Mähnenhaare 200. Tendenz stark. Gegerbtes Leder: Sohlenleder in Hälften 1300, Kruponleder 1800, Boxcalf-Oberleder 450, Alaunleder 1000. Tendenz stark.

Berliner Metallbörse vom 26. Oktober. Preis für 1 Kg. in Millionen Mark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 16 500—17 500, Originalhüttenweichblei 9500—10 500, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 11 500—12 500, Remalted Plattenzink 85 000—90 000, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 40 000—42 000, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 76 000 bis 78 000, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 72 000—74 000, Reinnickel (98—99 Prozent) 40 000—42 000, Antimon (Regulus) 9500—10 000, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 1 600 000—1 700 000.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 27. Oktober 1923. Geschlachtet wurden am 25. Oktober: 27 Stück Rindvieh, 23 Kälber, 128 Schweine, 59 Schafe, 23 Ziegen, 8 Pferde; am 26. Oktober: 24 Stück Rindvieh, 31 Kälber, 84 Schweine, 16 Schafe, 12 Ziegen, 2 Pferde.

Es wurden den 26. Oktober folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Kl.	63 000— M.	I. Kl.	92 000—97 000 M.
II. „	52 000—58 000 M.	II. „	85 000—88 000 M.
III. „	40 000 M.	III. „	80 000—82 000 M.
Kalbfleisch:		**Hammelfleisch:**	
I. Kl.	68 000—70 000 M.	I. Kl.	70 000—75 000 M.
II. „	60 000— M.	II. „	60 000—65 000 M.
III. „	—,— M.	III. „	55 000 M.

Posener Viehmarkt vom 26. Oktober. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 8 500 000 M., 2. Sorte 7 400 000—7 600 000 M., 3. Sorte 5 800 000—6 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 7 600 000 bis 7 800 000 M., 2. Sorte 6 600 000—6 800 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 6 000 000 M., 2. Sorte 4 800 000—5 000 000 M., 3. Sorte 4 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 13 600 000—13 800 000 M., 2. Sorte 12 800 000 bis 13 000 000 M., 3. Sorte 11 000 000—11 600 000 M.

Der Auftrieb betrug: 4 Ochsen, 32 Bullen, 56 Kühe, 63 Kälber, 311 Schweine, 426 Ferkel (6—8 Wochen alte 2 800 000—3 400 000 M. das Paar, 9 Wochen alte 4 000 000—4 500 000 M. das Paar) 22 Schafe, 68 Ziegen. — Tendenz: lebhaft.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bygdoszcz, Dworcowa 77 | **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 9793

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

Fr. Hege 9790

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 | Bydgoszcz | **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

! Ankauf—Verkauf—Tausch !

Briefmarken

aller Länder, auch von Polen, sowie Sammlungen, jedoch nur fehlerfreie Marken, kaufe ich.

Für Sammler biete ich an:

Alle Neuheiten von Danzig und Deutschland, sowie große Auswahl von Marken aller Länder
Bei Anfragen erbitte Rückporto. 10120

F. Hohberg, Bydgoszcz, Gdańska 150.

Treibriemen

für die jetzige Dreschzeit empfehlen 9764

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Aug. Florek, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. Telefon 1830

Große Auswahl in

Oberleder und **Sohlleder, Croupons, Ausschnitten, Spalten,** braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher,

Sattlerleder, Riemencroupons, Geschirrbeschlägen in Argentau und Tombak, **Sattler-Bedarfsartikeln.** 9771

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.



Jndja

Feinster Zigaretten-Tabak

50 gr 110000 Mk. (średni A)
aus Uebersee- und oriental. Tabak hergestellt. 10416
In allen Spezialgeschäften zu haben.

Fabryka papierosów, tytoni i gilz „DRUH"

Bydgoszcz.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Schul-Tafeln

Büroartikel, Durchschlag-, Pack- und Einschlag-, Pergamin-, Lösch-, Seiden-, Crepe- und Büropapiere.

Segrobo T. z o. p.,
Großhandlung,
Bydgoszcz, 9772
1. Haus am Bahnhof.

Photogr. Kunstanstalt Th. Joop

Inh. Nawrotzki & Wehram
Gdańska Nr. 16/17.

Weihnachtsaufträge

bitten wir rechtzeitig aufzugeben, damit dieselben in bekannter Güte ausgeführt werden können. 11600

Spezial-Haus

für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.

Fabriklager in Stühlen.

S. Szulc, Bydgoszcz, 6138
Tel. 840. **Dworcowa 22/23.** Tel. 840.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Treibriemen

OLE **FETTE**

TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese

BYDGOSZCZ

Telefon 459 — Dworcowa 62.

Biberschwänze
Firstpfannen
Vollziegel
Langlochsteine
Deckensteine
sind wieder vorrätig

A. Medzeg

Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
9462 Telefon 5.

Piano-Flügel Harmonium

neu und gebraucht mit Garantie

erhalten Sie am besten u. billigsten 9792

im

Pianohaus B. Sommerfeld

Pianofortebauer

Tel. 883. — Śniadeckich 56.



Puppen-Reparaturen

Habe alle Ersatzteile :: Puppen-Perrücken

Teepuppen große Auswahl

Puppenklinik :: Haarfabrikation

Dworcowa 15 10097

Elegantes

Fuhrwerk

zu jeder Gelegenheit, **Hochzeit, Taufe, Begräbnis, Besuchsfahrten usw.** auch über Land, stellt

Grund, 9835

ul. Gdańska 26, Seitenflügel. — Telefon 338.

Wer färbt auf schnell und gut **Pelzfutter.**

Offerten unt. A. 12064 an die Gst. d. Dt. Rdsch.

Kohlen, Holz u. pa. Torf

liefert billigst ins Haus 9761

Kantor Opałowy

Tel. 118. Gammstr. 6. Tel. 118.



Bruno Korth, Bydgoszcz

ul. Wojewódzka 6. (Kanalstraße.) Tel. 1276.

Spezialfabrik für Reinigungs-Maschinen u. Strohelevatoren. 10469

Mahlplatten (Gruse u. Victoria), Rübenschneidermesser, Häckselmesser.

Reparaturen an allen landw. Maschinen.

Sämtliche Reserveteile für Geräte

der Firma Felix Hübner, Liegnitz, am Lager.

Achtung!

Selten wiederkehrendes Angebot!

Als **Absolvent** der **Wien. Herren-Schneider-Akademie ehemal. Zuschneider** (Fachmann) der Firma **Wilh. Zoll,** ul. Gdańska 5, beehre ich mich der verehrten Kundsch. meine Dienste anzubieten.

Herrenstoffe bester Qualität berechne ich meinen Kunden zu Einkaufspreisen. Uebernehme auch die **Anfertig. v. selbstgelief. Stoffen u. Herrenpelzen** zu mäßigen Preisen.

M. Zyller, Bydgoszcz,
ul. Sienkiewicza 11a, I. ptr. 11870

Kartoffeln

zum Export kauft ständig zu höchsten Preisen

Bernhard Schlage,

Danzig-Langfuhr, 9951

Telefon 7022. **Ferberweg 19 b.** Telefon 7022.

Rechtsberater

mit langjähriger Praxis

auf dem Gebiete des Rechts- u. Finanzwesens. Speziell Ausarbeitungen bei **Fusionen, Gründungen, Kapitalerhöhungen, Sanierungen, Umwandlungen von Privatunternehmungen** in Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften und offene Handelsgesellschaften, sowie **Vertretungen in Generalversammlung.**

Schlichtet Streitigkeiten zwischen den **Gesellschaftern,** Kaufleuten, Industriellen und durchführt **Liquidationen** und Auseinandersetzungen. 10446

Bearbeitet Steuer- u. Stempelsachen sowie **jede,** wenn auch die **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie Zivil-, Straf-, Verwaltungssachen usw.

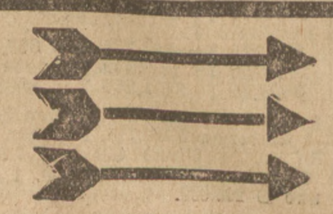
St. Banaszak, Bydgoszcz,

Cieszkowskiego (fr. Moltkestr.) 2.
Telefon 1304.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., **Danzig,** am Troyl. 9780)

Versäumen Sie nicht!



meine Fabrikate zu versuchen!
bevor es teurer wird — sich einzudecken!
Ueberall: POLA-AMATOR-LEGIONKA
mit Aufschrift: Juljan Król, Bydgoszcz
zu verlangen! 8923

Pommerellen.

27. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Geschäftliche Wandlungen.** Das kurz vor dem Kriege neuerbaute Konfektionshaus von Zlotnitzki am Markt stellte nach dem Kriege den Betrieb ein, und das Geschäftshaus ging in anderen Besitz über. Ein Teil der Geschäftsräume stand leer, während in einem anderen Teil ein Bankgeschäft Unterkunft gefunden hatte. Eine Konfektionsfirma aus Posen wird nun demnächst in den Räumen ein neues Geschäft eröffnen. — Das älteste Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft am Großen Markt, die Firma Gebr. Jacobi, soll in anderen Besitz übergehen. Schon mehrere Jahre vor dem Kriege verkauften die Inhaber Haus und Geschäft an den Kaufmann Löwenstein. Nach der politischen Umgestaltung verkaufte L. das Geschäft und wanderte nach Deutschland aus, und jetzt soll das Grundstück in andere Hand übergehen. *

A. **Der Wochenmarkt** am Mittwoch brachte wieder einige Überraschungen. Morgens war die Butter recht knapp. Man zahlte 200 000 bis 210 000 Mark. Die Zufuhr wurde später so stark, daß der Preis auf 160 000 Mark sank und manche Verkäufer Mühe hatten, ihre Ware an den Mann zu bringen. Die anderen Preise gestalteten sich folgendermaßen: Eier 200 000 Mark, Glumse 30 000 Mark, Kartoffeln 200 000 bis 220 000 Mark, Mohrrüben 4000 Mark, Wruken 2000 Mark, Zwiebeln 13 000 bis 15 000 Mark, Weißkohl 2500 Mark, Rotkohl 4000 Mark, Birnen 25 000 Mark, Bergamotten 12 000 bis 15 000 Mark, Äpfel 10 000 bis 25 000 Mark, Gänse pro Pfund 70 000 Mark, Hühner pro Stück 220 000 Mark, Fische 40 000 bis 50 000 Mark, Rosenkohl 20 000 Mark, Pflaumen 25 000 bis 30 000 Mark, Tomaten 20 000 bis 25 000 Mark. Die Fleischpreise zeigten stark steigende Tendenz. *

Thorn (Toruń).

‡ **Eine neuerliche Preiserhöhung** für Milch, Butter und Brot hat uns Thorner „beglückt". In einer am Mittwoch stattgehabten Sitzung von Magistratsvertretern, Produzenten und Kaufleuten wurde der Butterpreis auf 170 000 Mark, für Molkereibutter auf 180 000 Mark festgelegt. Der Milchpreis wurde auf 15 000 Mark pro Liter heraufgesetzt. Brot erlitt eine Verteuerung von 2000 Mark pro Pfund. Ein gewöhnliches Vierpfund-Roggenbrot stellt sich jetzt auf 68 000 Mark, ein Pfund Brot aus 75prozentigem Mehl auf 14 000 Mark. Gleichzeitig einigte man sich noch auf die Verkaufspreise für Eier und Kartoffeln. Die Mandel Eier darf mit 150 000 Mark (das Stück also mit 10 000 Mark) verkauft werden. Der Zentnerpreis für Kartoffeln beträgt 200 000 Mark, im Kleinhandel dürfen 25 Prozent mehr gefordert werden. **

‡ **Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war gut beschickt mit Ausnahme derjenigen Artikel, nach denen die meiste Nachfrage herrschte. Es handelt sich hierbei um Butter, Eier und Kartoffeln. Die für diese Artikel gültigen Höchstpreise am „schwarzen Brett" gaben wir bereits bekannt. Auffallend groß waren wieder die feilgehaltenen Pilzvorräte. Die Preise waren gegen die letzten Markttage nicht verändert. Außer den verschiedenen Kohlsorten, die zu gleichfalls unveränderten Preisen abgegeben wurden, gab es noch Mohrrüben zu 5000 M., Rote Rüben zu 5000 M., Zwiebeln zu 15—20 000 M., grüne und rote Tomaten zu 5000 M. bezw. 10—30 000 M. je Pfund. Äpfel kamen auf 8—20 000 M., Birnen auf 12—20 000 M. und blaue Pflaumen auf 25—30 000 M. An den Ständen der Geflügel- und Fischhändler konnten wir keine wesentlichen Preisunterschiede gegen die vergangenen Markttage feststellen. **

‡ **Von der Weichsel.** Freitag früh betrug der Wasserstand 1,80 Meter über Null. — Aus Wloclawek traf Dampfer „Odra" mit einem Kahn im Schlepp ein. Stromauf passierten die Stadt Dampfer „Gertrud", der aus Schulitz kam, sowie ein anderer kleiner Dampfer, dessen Name nicht erkannt werden konnte. **

* **Deutsche Bühne.** Wegen der langen Dauer der morgigen Vorstellung von „Dr. Klaus" wird pünktlich um 7 Uhr begonnen. Die Zuschauer werden gebeten, spätestens eine Viertelstunde vor Beginn zu erscheinen und ihre Plätze einzunehmen. **

‡ **Schlimme Folgen** hätte die leichtfertige Unbedachtsamkeit eines hier möbliert wohnenden jungen Mannes haben können. Als er dieser Tage nach beendetem Dienst in sein Zimmer kam, zündete er wie gewöhnlich eine Kerze an, die er auf einer Streichholzschachtel befestigt hatte. Da das Licht bereits sehr heruntergebrannt war, ging er aus dem Zimmer, um sich eine neue Kerze zu besorgen. Unterwegs hielt er sich jedoch länger als beabsichtigt auf und als er wieder in sein Zimmer zurückkehrte, mußte er zu seinem größten Schrecken bemerken, daß das Licht vollkommen heruntergebrannt war und die vollgefüllte Streichholzschachtel in Brand gesetzt hatte. Von hier aus hatte die Flamme die Tischdecke ergriffen, ein größeres Loch in die Tischplatte gefressen und einen Geldbetrag von etwa einer halben Million Mark mitvernichtet. **

—* **Culmsee** (Chełmża), 26. Oktober. Infolge der dauernden Geldentwertung sind die täglichen Unterhaltskosten im Kreiskrankenhause, ausschließlich Arzt und Medikamenten, rückwirkend ab 1. Oktober bedeutend erhöht worden. Sie betragen in Klasse I von Kreisbewohnern 300 000 Mark, von Kranken aus anderen Kreisen 350 000, Klasse II 250 000 (280 000), Klasse III 180 000 (200 000), für Mitglieder von Krankenkassen und Armenverbänden 90 000 Mark und für Arzt und Medikamente 30 000 Mark, zusammen 120 000 Mark.

c. **Culm** (Chełmno), 25. Oktober. Nach der Ausweisung des Apothekenbesitzers Heubach ist seine Apotheke geschlossen worden. Es ist nur die Hempelsche Apotheke in Betrieb.

* **Dirschau** (Tczew), 26. Oktober. Wegen angeblich unvorschriftsmäßiger Preisverzeichnisse wurden vor einiger Zeit unseren hiesigen Bäckermeistern und anderen Kleinhändlern von der Starostei Strafmandate über je eine Million Mark zugestellt. Die Bäckermeister legten Berufung ein, welche gestern vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung kam. Bei den Bäckermeistern wurde die Strafe auf 50 000 Mark herabgesetzt. Bei einzelnen anderen Kleinhändlern, bei denen das erste Strafmandat auf 300 000 M. gelautet hatte, wurde die Strafe auf 5000 M. ermäßigt. — Betrügerinnen in die Hände gefallen ist hier ein Kaufmann aus Warschau. Die unverehelichte St. von hier lockte den Fremden in eine ihr bekannte Behausung, wo gemeinsam mit der Wohnungsinhaberin W. ein „Spielchen" arrangiert wurde. Nach Schluß fühlte sich aber der Gast um nicht weniger als 30 Dollar und eine größere Summe polnischen Geldes erleichtert, worauf er Anzeige erstattete.

ch. **Aus dem Kreise Schwetz**, 25. Oktober. Heute fand in Jeschewo ein Holzverkaufstermin der staatlichen Forst statt. Der Raummeter Klobenholz wurde bis auf 1½ Millionen Mark getrieben. Der Strauchhaufen kostete 8000 Mark und der Festmeter Bauholz 4 Millionen Mark. Der Bedarf konnte trotz der hohen Preise bei weitem nicht gedeckt werden. — Die Kartoffelernte ist noch immer nicht beendet. Auf größeren Gütern sind noch bedeutende Kartoffelmengen in der Erde. — Die Saaten haben sich infolge der feuchten milden Witterung sehr gut entwickelt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 25. Oktober. Durch den ungeheuren Luftdruck bei der Explosion in der Warschauer Zitadelle sind, wie die „Rzeczp." feststellt, in verschiedenen Straßenzügen Warschaus die Schaufenster zertrümmert worden. Den Hauptschaden haben nicht, wie man zuerst annahm, die Versicherungsgesellschaften, sondern die Kaufleute selbst zu tragen. Denn die Schaufenster waren zwar in den meisten Fällen versichert, aber die gerade in der letzten Zeit rapide fortgeschrittene Geldentwertung hat bewirkt, daß die jetzt zur Auszahlung kommenden Summen auch nicht

Thorn.

..itiernt die Anschaffung einer neuen Scheibe ermöglichen. In den meisten Fällen erhalten die Geschädigten 10—15 Millionen Mark, während eine einzige große Schaufensterscheibe gegenwärtig zwei Milliarden Mark kostet.

* **Baranowicze**, 24. Oktober. Der „Przegl. Wiecz.“ stellt fest, daß an der Grenzstation Baranowicze, an der Rückwanderer aus Rußland abgefertigt werden, im Laufe der letzten drei Jahre nicht weniger als 185 Beamte an ansteckenden Krankheiten gestorben sind, die sie sich durch den Verkehr mit den Rückwanderern zugezogen hatten. Die Grenzbehörde hatte ihre Tätigkeit auch bereits wesentlich eingeschränkt und 80 Prozent der Beamten von diesem unangenehmen Posten zurückgezogen. Neuerdings soll die Dienststelle in Baranowicze ganz aufgelöst und die Rückwandereretappe nach Bialystok verlegt werden. Lediglich ein kleiner Posten soll noch in Stolpce zurückbleiben, um unerwünschte Ankömmlinge sofort wieder zurückschicken zu können.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 25. Oktober. Vor einigen Tagen wurde durch die Kriminalpolizei in der Nähe des Feuerwehrhofes ein Hehlernest ausgehoben. Es wurden u. a. vorgefunden: eine Schreib- und eine Rechenmaschine, ca. 10 Millionen Sovereign-Zigaretten, 5 Kilogramm Zacharin. Es wurden in dieser Sache bis jetzt 9 Personen festgenommen und dem Richter vorgeführt.

* **Danzig**, 26. Oktober. Seit mehreren Wochen wird der Kreis Großes Werder fortgesetzt von Feuersbrünsten heimgesucht, deren Merkmale fast immer Brandstiftung vermuten ließen. Der Bevölkerung hat sich deshalb eine begreifliche Unruhe bemächtigt. In der Nacht zum Dienstag wurde das Anwesen des Gastwirts Hermann Winkler in Junkeracker ein Raub der Flammen. Wohnhaus und Stallgebäude mitsamt der ganzen Ernte und einem großen Teil des lebenden und toten Inventars sind vernichtet. Daß Brandstiftung vorliegt, ist so gut wie sicher.

Die Kirchliche Woche in Thorn.

Wenn auf früheren gleichartigen Veranstaltungen nur von Führern der Jugend über die Jugend geredet worden ist, so kam auf der diesjährigen Kirchlichen Woche, am dritten und letzten Tage die evangelische Jugend selbst, und zwar Jungmänner und Jungmädchen zu Worte. Eine helle Freude war es, so viel junge Menschen von nah und fern, aus Stadt und Land, aus allen Gesellschafts- und Bildungsschichten beieinander sitzen zu sehen. Auf die Höhe, auf der Christen, in erster Linie aber junge Christen stehen sollen, führte die Eröffnungsandacht von Pfarrer Schwandt-Schönsee der von unserer Zeit den entschiedenen persönlichen, lebendigen Glauben forderte. Die von vier Sprechern der männlichen und weiblichen Jugend behandelte Frage: Muß christliche Jugendbewegung kirchlich sein? und die daran schließende durcheinanderwogende Aussprache ergab die verschiedensten Stellungen zur Kirche, die aber, trotzdem sie teilweise ablehnend waren und scharfe Kritik an der gegenwärtigen Kirche und ihren Dienern übten, eins waren in dem freudigen Bekenntnis zum Evangelium. Weiter behandelt wurde das der Jugend sehr am Herzen liegende Thema noch in der Versammlung des Landesverbandes der evangelischen Vereine junger Männer am Nachmittag. Eine Übersicht über den Stand der Verbandsarbeit zeigte neben allerlei Nöten und Schwierigkeiten doch erfreuliche Zeichen von lebendigem Wachsen in unserer evangelischen Jungmännerwelt. Gleichzeitig hatten sich die Vereine des evangelischen Verbandes für die weibliche Jugend unter der Leitung ihrer Verbandssekretärin, Fräulein Bungeroth, das Thema gestellt: „Unsere Vereinsarbeit im Winter“. Da wurden die mannigfachsten Anregungen, wie das Vereinsleben nach innen und außen lebendiger gestaltet, und wie mit immer größerer Treue der einzelnen Mitglieder gearbeitet werden könne, nicht nur von der Leiterin, sondern gerade aus der Jugend heraus gegeben und von dieser freudig aufgenommen. — Ihren jugendlichen Gästen zu zeigen, daß auch in ihren christlichen Vereinen ein großes Wohlgefallen an Dichtung und Musik lebe, darum hatte sich die Thorner Jugend durch Gedichte, Lieder und eine Aufführung der alten Ruthgeschichte in der gutbesuchten Altstädtischen Kirche gemüht.

Dort versammelten sich auch die Teilnehmer der Kirchlichen Woche zum letzten Mal in diesen Tagen, die den einzelnen Gemeinden, den einzelnen Evangelischen unseres Gebietes die Größe und umfassende Einheit ihrer Kirche zeigen sollte. Superintendent Hildt-Wongrowitz schloß die Reihe der Evangelisationsabende, die die Köstlichkeit und Wertbeständigkeit des lebendigen Glaubens an den persönlichen Gott gezeigt hatten. Geheimrat D Staemmler, der an Stelle des durch Krankheit verhinderten Generalsuperintendenten D. Blau die gesamte Kirchliche Woche geleitet hatte, schloß nun auch diese Tage ab mit dem Wunsche, daß alle Veranstaltungen unverlierbaren Segen brächten für die unierte evangelische Kirche in Polen und darüber hinaus für die ganze große Reichsgottesarbeit. An den Oberhirten der ev. Kirche, Generalsuperintendenten D. Blau richteten die Teilnehmer der Kirchlichen Woche ein Schreiben, in dem sie ihrer Treue zur Kirche und ihrer Verbundenheit mit ihrem Führer Ausdruck gaben.

Die Pommerellischen Molkereifachleute gegen die Butterbeschlagnahmen und Richtpreise.

Wir werden um Aufnahme der nachstehenden Ausführungen gebeten:

„Der Verein der Molkereifachleute für Pommerellen hielt am 17. Oktober in Graudenz eine außerordentliche Generalversammlung ab, und erhebt hiermit öffentlichen Protest gegen die Beschlagnahme von Butter und überhaupt gegen die Festsetzung der Richtpreise durch die Teuerungskommission. Er führt zur Begründung folgendes aus:

„Es ist allen Schichten der Bevölkerung bekannt, daß sämtliche Produkte des täglichen Bedarfes in letzter Zeit rapide gestiegen sind. Während sonst von den Preisprüfungskommissionen in den andern Branchen fast gar nichts unternommen worden ist, werden die Molkereien von den besagten Kommissionen als diejenigen Faktoren angesehen, die die Teuerung aufhalten sollen, und sie erleiden durch die dauernd vorgenommenen Beschlagnahmungen von Butter in Bromberg und anderen Orten, und durch Festsetzung der Richtpreise Milliardenverluste. Es ist unmöglich, bei solchen Zuständen uns länger über Wasser zu halten. Wir sind gezwungen, an die Öffentlichkeit zu treten mit dem Rufe: „Helft uns! Schützt uns! Beurteilt unsere Lage gerecht!“ Ein vorhin blühendes Gewerbe, das durch den Krieg schwer gelitten hat und jetzt anfing, sich zu erholen, wird wieder so schwer geschädigt, daß wir um unsere Existenz ringen. Verschiedene Molkereien sind durch die Beschlagnahmen dermaßen geschädigt, daß sie nicht in der Lage sind, die Milch zu bezahlen, viel weniger sich mit Bedarfsartikeln wie Kohle, Öl usw. zu versorgen. Wir richten auch an die Presse die Bitte, diesen Protest weiter zu verbreiten, und nicht ohne weiteres bei irgendeiner Beschlagnahme den Stab über uns zu brechen und in ironischem Tone von Verschiebung oder Spekulation in Butter zu reden. Es ist doch allgemein bekannt, daß wir freien Handel haben und von Rechts wegen unsere Ware, wie jeder andere Kaufmann, nach allen Teilen der Republik Polen versenden können. Bis jetzt ist es uns nicht gelungen, festzustellen, auf Grund welcher Gesetzesunterlage gerade Molkereiprodukte beschlagnahmt werden können. Vielleicht findet sich ein gütiger gesetzeskundiger Leser, der uns öffentlich mitteilt, warum unsere Molkereiprodukte beschlagnahmt werden. Durch zu scharfe Maßnahmen der Teuerungskommission wird die Butter noch mehr vom Markt verschwinden. Wir werden nicht verfehlen, weitere Tatsachen der Öffentlichkeit zu unterbreiten.“

Handels-Rundschau.

Zollerleichterungen.

Oft übersehen Antragsteller um Erleichterung bei Zollzahlungen, die die Genehmigung des Finanzministeriums erfordern, die Vorschriften, die dabei zu beachten sind. Daher seien nachstehende, bei der Einreichung von Gesuchen um Zollerleichterungen erforderliche Punkte hervorgehoben:

Das Gesuch ist in zwei gleichlautenden Exemplaren an das Min. Skarbu, Dep. Cel, durch das Min. Przem. i Handlu, Dep. III, zu adressieren und an das Min. Przem. i Handlu einzureichen. In den Gesuchen ist zu erwähnen: a) die Anzahl der eingeführten Maschinen oder Rohstoffe; b) ihr Gewicht (wenn einige Typen Maschinen eingeführt werden, muß das Gewicht jeden Typus besonders oder einer jeden Maschine angegeben sein); c) das Zollamt, das die Verzollung ausführen soll. 2. Zum Gesuch sind beizufügen: a) Zeichnungen oder Photographien der Maschinen oder Proben, wenn es sich um Rohstoffe oder Halbfabrikate handelt; b) Rechnungen oder Offerten der ausländischen Firmen (im Original oder Abschriften); c) in Fällen, wo es sich um Rohstoffe oder Halbfabrikate handelt, Bescheinigungen der wojewodschaftlichen Industriebehörde zweiter Instanz (in der Freien Stadt Danzig die Bescheinigung der entsprechenden Senatsabteilung) oder der Handelsindustriellenkammer, aus denen folgendes hervorgeht: a) die Zahl der beschäftigten Arbeiter; b) die Erzeugungskraft des Unternehmens; c) sowie daß das angegebene Quantum den normalen Bedarf auf einen bestimmten Zeitabschnitt (zum Beispiel einen Monat) nicht übersteigt. Wenn die auf Zollerleichterung Aussicht besitzende Ware aus diesen oder jenen Gründen ohne Anwendung der Zollerleichterung bereits verzollt ist, so müssen die Antragsteller in dem die Verzollung ausführenden Zollamt die Höhe des gezahlten Zolls unter Beifügung obiger Gesuche und Anlagen reklamieren und das Zollamt auf den Zeichnungen und Proben um Bestätigung der Identität der Maschinen und Proben mit den nach den betreffenden Zolldeklarationen verzollten ersuchen. Obige Reklamation muß spätestens 30 Tage nach dem Verzollungstage geschehen sein. Nichtbefolgung dieses Termins bringt den Verlust des Anrechts auf Rückerstattung des überzahlten Zolles mit sich. Die Stempelgebühr vom ersten Gesuchsexemplar beträgt zurzeit 20 000 Mark von den Anlagen und dem zweiten Gesuchsexemplar zu 3000 Mark.

Da der Streik in dem Warschauer Eisenbahndirektionsbezirk fortdauert und der Verkehr nur notdürftig durch Militär und technische Nothilfe aufrechterhalten wird, ist auch heute wieder ein Teil unserer Börsen- und Marktberichte ausgeblieben.

Russisch-englische Getreideexportgesellschaft. Die russische Handelsabordnung in London veröffentlicht die Erklärung, daß in London ein Abkommen über die Gründung einer russisch-englischen Getreideexportgesellschaft abgeschlossen worden sei. 50 Prozent aller Interessenten sind Engländer und 50 Prozent Russen. Der Verwaltungsrat besteht aus vier Engländern und vier Russen, und zwar werden ihm sowohl russische Regierungsvertreter, wie auch Vertreter der russischen Genossenschaften angehören. Die Gesellschaft beabsichtigt, in Rußland Getreideausfuhrhäuser zu errichten, welche russisches Getreide nach Großbritannien, Frankreich, Italien und anderen europäischen Ländern exportieren sollen. Die beteiligten englischen Bankiers werden das Unternehmen mit einer Million Pfund Sterling finanzieren. Die Gesellschaft tritt sofort ins Leben. Der frühere stellvertretende Sekretär im englischen Handelsamt Wise wird einer der Vertreter Englands im Verwaltungsrat der Gesellschaft sein. In London wird erklärt, daß dieser Vertrag zu den bedeutendsten gehört, die in der letzten Zeit zwischen Rußland und England abgeschlossen worden seien.

Luftlinie Schweden—Persien. Die Firma Junkers stellte mit dem 15. Oktober den Betrieb auf den Fluglinien Moskau—Charkow—Rostow—Baku—Tiflis zeitweilig ein. Inzwischen wird die Organisation der Fluglinie Schweden—Moskau vorbereitet, um im nächsten Frühjahr die ganze Linie Schweden—Persien in Betrieb nehmen zu können.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. Oktober 1923 bei Toruń (Thorn) + 1,80, Fordon + 1,73, Chełmno (Culm) + 1,85, Grudziądz (Graudenz) + 2,06, Kurzebrack + 2,45, Piekel + 2,22, Tczew (Dirschau) + 2,44, Einlage + 2,70, Schiewenhorst + 2,77, Zawichost am 25. Oktober + 1,41, Krakow am 25. Oktober — 2,00, Warszawa am 25. Oktober + 1,85, Płock am 24. Oktober + 1,78 Meter.

Friedrich Franz Molik
Anna Molik, geb. Mehling
Vermählte.
Milwaukee, Wiscon. U. S., A. — Wysoka Mala
Oktober 1923. 12081

Die „ulica Berlińska" ist umbenannt worden in 10472
„ul. Grunwaldska".
Bydgoszcz, den 12. Oktober 1923.
Miejski Urząd policyjny.

Bank Hermann Pfotenhauer
Kom.-Ges. auf Aktien. Telefon 6551/4, 3562

Danzig, Dominikswall 13. Telefon 6551/4, 3552
Erledigung aller Arten Bankaufträge. Effekten, Devisen, Accreditive.
Filiale Zoppot, Seestrasse 36. Telefon 53, 660.

Verzinsung von Währungs-Einlagen:
bei täglicher Kündigung 6%
bei befristeten Einlagen nach Vereinbarung.
9782

Mittwoch, den 24. Oktober entschlief sanft nach einem arbeitsamen Leben mein lieber Mann, mein teurer Sohn, unser geliebter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Vetter und Onkel, der

pratt. Arzt

Dr. Josef Neumann

im 62. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Familie
Helene Neumann.

Nakło, den 25. Oktober 1923.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. Oktober, nachm. 4 Uhr von der Halle des Nakler Lazaretts aus statt. 12085

Am Freitag, den 26. d. Mts., früh 4 Uhr, entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein inniggeliebter Mann, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der 12091

Kaufmann

Max Machowicz

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer
Hedwig Machowicz.

Bydgoszcz, den 27. Oktober 1923.

Die Beerdigung findet am Montag, d. 29. d. Mts., um 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten katholischen Friedhofes aus statt.

Dr. med. v. Kotarska-Dettloff
Ärztin
empfängt von 3—6
Kujawska 108 (Ecke Kornmarkt).

Hebamme
erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.
R. Slubińska, 9746
Bydgoszcz - Wilczak, Nakielska 17, 2 Tr.

Hebamme 12111
Gryffkowska
Privat-Klinik für Wöchnerinnen
Długa 5. Tel. 1673.

Einladung
zur ordentlichen Generalversammlg. des
Bankvereins
Sępólno (Zempelburg) sp. z n. o. 10124
am Mittwoch, d. 7. November 1923, nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokale Wenzel.
Tagesordnung:
1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
2. Wahl von zwei Aufsichtsrats-Mitgliedern.
3. Wahl einer Kommission zur Einschätzung der Kreditfähigkeit des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Festsetzung d. Höchstbetrages:
   a) der aufzunehmenden Gelder,
   b) des dem einzelnen Genossen zu gewährenden Kredites.
5. Aenderung von § 45 des Statuts (Erhöhung der Geschäftsanteile).
6. Aenderung von § 48 des Statuts (Erhöhung des Eintrittsgeldes.)
7. Geschäftliches.
Der Aufsichtsrat.
Hermann Walzer, Vorsitzender.

Lederhandlung
A. Bartikowski, Swiecie n. W., Rynek 11

unterhält ständig großes Lager folgender Artikel:

1. Feine Oberleder: Boxcalf, Chevreaux, Pa. Lackleder, Rindbox für Stiefel, Futterleder.

2. Schwere Oberleder: Rindleder für alle Zwecke, Pantoffelspalte, Sattlerleder und Alaunleder für Geschirre.

3. Unterleder: Sohlenleder nur berühmte Fabrikate: in Häuten, Croupons und Ausschnitten, Brandsohlenleder.

4. Schäfte: für Herren, Damen und Kinder, Arbeits- u. Walkstiefel-Schäfte.

5. Feine Lederwaren: Damen-Handtaschen, Aktenmappen, Brief- u. Geldtaschen a. Geschenkart.

6. Zubehör: Sämtl. Artikel d. Schuhwaren- und Sattlerbranche, Garne, Kordel, Peitschen, Riemen, Gurte und alle Handwerkszeuge. 9816

Dachpappen
Teerprodukte
Carbolineum
Rohrgewebe
Gips
Portland - Zement
Stückkalk 10381
offerieren zur prompten Lieferung
Graudenzer Dachpappenfabrik
Venzke & Duday,
Fernruf 88. Grudziądz. Fernruf 88.

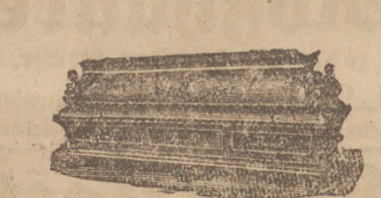
„Häusliche Kunst".
Ausstellung 17.—21. November.
Sonnabend, den 17., von 4½ Uhr bis abends 9 Uhr, Büfett, Sonntag von 12—8 Uhr, Wochentags von 10—7½ Uhr. 10428
Eintrittspreis 10000 Mark.
Anmeldungen von Ausstellungs-Gegenständen Elisabethstr. 4. Martha Schnee.

Knoffallas Vergnügungsplatz
ul. Grodzka
Sonntag, den 28. Oktober:
Die Teufelsmühle
im vollen Betrieb. 12104
Amüsant für jung und alt!

Mein Rechtsbüro
befindet sich jetzt
ul. Fredry 1, I
(Vorwerkstr.). 10471
Albert Krause, Rechtskonsulent.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvr., Handelskorresp. erteilt, frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
Lehrerinnen, 11087 (fgl. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.), Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. I.

Gestern abend 6 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, die Witwe
Wilhelmine Fritz
geb. Ruback 12107
im 64. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Kinder.
Hohenholm, den 27. Oktob. 1923.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. Oktober, nachm 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Beerdigungs-Institut Grund
Telefon 338 — ul. Gdańska 26
unterhält nach wie vor ein
reichhaltiges Lager
in preiswerter Ausführung.

NB. Die riesig gesteigerten Unkosten haben mich veranlaßt, die bisherigen Räume zu vermieten und meinen Betrieb nach dem Seitenflügel meines Grundstückes zu verlegen. Die Preisfestsetzung gestaltet sich demnach sehr zu Gunsten meiner Kundschaft. 9840

Gesucht.
Amerik. Kulturweiden
pacht- und kaufweise, sowie
Weichselweiden
und
20 Korbmacher
auf gute Korbmöbel u. Holländerkörbe. Offeriere Korbmöbel aller Art hauptsächlich amerikanische. 10350
Fr. Frankowski, Gniew (Pom.)
Korbmöbelfabrik.

---

5 te Schleuse
Sonntag, den 28. Oktober: 12083
Großer
Kavalierball
mit moderner Tanzmusik.
Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Es ladet ergebenst ein — Der Wirt.

Am 26. Oktober starb, versehen mit den hl. Sterbesakramenten das Mitglied der Gemeindevertretung
Herr
Kasimir Kulczyński
Wir haben den Verstorbenen, der sich rege am religiösen Leben beteiligte und ein eifriges Mitglied der kirchlichen Körperschaften war, hoch geschätzt und werden seiner gern im Gebete gedenken.
Bydgoszcz, den 27. Oktober 1923.
Kirchenvorstand und Gemeindevertretung der Jesuitenkirche
Pr. Schirmer.
Begräbnis Montag, d. 29.10., nachm. 4 Uhr, v. Trauerh. Ogrodowa 11 aus.

Paß-bilder
Vergrößerungen
Bilder
und 9765
Postkarten
in erstklassiger Ausführung
liefert **billigst** und **schnellstens**
Atelier Viktoria
Inh. A. Rüdiger
nur ul. Gdańska 19.

Schützenhaus
Thornerstraße 175.
Sonntag, den 28. Oktober
Großes
Tanzvergnügen
Anfang 5 Uhr — Anfang 5 Uhr
zu welchem freundlichst einladet Der Wirt



Brennholz jeder Art wie
Kloben
Rollen
Spaltholz
Stubben
9747 (ofen- und kesselfertig) liefert
Kantor Węglowy, Bydgoszcz,
Jagiellońska 46/47. Telef. 8, 12 u. 13.

Elegante und gut sitzende
Damen-Kleider
Kostüme und Mäntel
werden zu soliden Preisen angefertigt.
Mode-Salon Fr. M. Klawonn,
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 44, I. 12093

Achtung!
Hierdurch gebe ich den geehrten Damen bekannt, daß ich meine
Zeichnerei
in Weiß- u. Buntstickerei
en détail sowie en gros 12114
in der ul. Długa 7 eröffnet habe. Nehme Bestellungen entgegen und sichere pünktliche und gewissenhafte Bedienung zu.
Um geneigten Zuspruch bittet
M. Lindner & Co.

Kabarett Bonbonnière
Dworcowa 35. Bahnhofstr. 35.
Rendezvous der eleganten Lebewelt
Humor — Satyre — Tanz
Anfang 8 Uhr. 12077
Um reichen Zuspruch bittet
Direktion Ilonka de Szillassy.
Geschäftsführer Herr Martin Pfeiffer.

Zwischen den Arbeitgeber- u. Arbeitnehmerorganisationen wurde am heutigen Tage der endgültige Akkordsatz für das Graben der Kartoffeln nach den Durchschnittsnotizen in der Zeit vom 15. bis 25. d. M. bestimmt. Demnach ist für den Scheffel (110 Pfd. Brutto) Mk. 11250.— zu zahlen.
Poznań, den 25. Oktober 1923. 10461
Arbeitgeberverband.

Jede Art
Uhren
auch Turmuhren
werden sof. repariert.
Ottinger, 5687
Kordeckiego 34a.

Ein Wolfshund
entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung
Grodztwo 28, 12112
Zigarettenfabrik.

Josef Czarnecki — Paul Czarnecki
Dentist — Dentist
Plac Wolności Nr. 2, I
Weltzienplatz 2, I 9708
Sprechstunden 9—5 Uhr.



Pianos, Flügel Harmonien
werden sachgemäß von geschulten Kräften. **repariert und gestimmt.** 9692
Aufarbeiten alter Instrumente billigst.
Pianohaus B. Sommerfeld,
Bydgoszcz, Śniadeckich 56. Telf. 883.



Zur Anfertigung von
Trauer-Anzeigen
empfiehlt sich
A. Dittmann, G. m. b. H.

„Kuroki"
die beste, bis jetzt unübertroffene
japanische Hühneraugentinktur
beseitigt 12096
sicher, schnell und schmerzlos Hühneraugen, Hornhaut, Warzen und Schwielen.
In tausenden Fällen glänzend bewährt.
Zu haben in sämtlichen Drogerien.



Alt-Bromberg
ul. Grodzka 12
Tel. Nr. 75
empfiehlt seine preiswerte u. reichhaltige
Mittags- und Abendkarte.
Täglich:
Unterhaltungs-Musik. 10458

Klaviere
(auch reparaturbedürftige) 11514
kauft **Wojdylak, Jackowskiego 20, Tel. 287.**

Last-Fuhrwerk
zu haben bei 9980
Paul Maiwald, Garbary 33.

8. Polska Państwowa Loterja Klasowa.

Nach der neuesten Verordnung der General-Direktion, die das Finanzministerium ermächtigt hat, kosten die Lose zur 8. Lot. Państw. nicht 30 000 Mk., wie anfangs festgesetzt wurde, sondern **90 000 Mk.** das ganze Los. Diejenigen, die ihre Lose noch zu den niedrigeren Preisen gekauft haben, sind genötigt, mit Vorlegung der Lose den fehlenden Betrag zuzuzahlen — oder es wird ihnen das Geld nach Rückgabe des Loses zurückerstattet.

Der Höchstgewinn beträgt jetzt **450 Millionen,** der kleinste **225 Tausend.**

12086 **Die Kollekteurin.**

Spenden für die Höhere Handelsschule bei der Industrie- u. Handelskammer in Bydgoszcz.

Mitglieder des Vereins der Kaufleute zu Bydgoszcz legten zu Händen des Vorsitzenden Herrn **A. B. Lewandowski** und des Direktors Herrn **Kapturkiewicz** nachstehende Spenden nieder, die in der Sitzung am 23. d. Mts. gesammelt wurden:

Roman Stobiecki 1 000 000 Mk., Adam Ziemski 1 000 000 Mk., Antoni Bleja 250 000 Mk., Matuszewski i Durzyński 250 000 Mk., Jan Orliński 250 000 Mk., Karol Stark 100 000 Mk., Wardacki i Łyskawa 1 000 000 Mk., A. Jaszkowski 100 000 Mk., Wincenty Ramisch 100 000 Mk., W. Koczorowski 100 000 Mk., M. Zbikowski 100 000 Mk., Zygmunt Musiał 500 000 Mk., W. Kaźmierczak 100 000 Mk., St. Poćwiardowski 400 000 Mk., W. Goncerczewicz, ulica Gdańska 159, 500 000 Mk., Kazimierz Mazgaj 2 000 000 Mk., A. D. Jende 2 000 000 Mk., Roman Lewandowski 300 000 Mk., Kowalski, in Fa. K. Formanowicz, Kowalski i Ska., 200 000 Mk., S. Grzegorzewski 500 000 Mk., A. Lamprecht 100 000 Mk., Cz. Matecki 1 000 000 Mk., T. Weigt 200 000 Mk., T. Katryński i Ska. 500 000 Mk., Kaz. Bartel 300 000 Mk., Jan Stelmach 50 000 Mk., Jan Woyke 200 000 Mk., T. Kentzer 1 000 000 Mk., A. Gawęcka 100 000 Mk., J. Pawłowski 500 000 Mk., Antoni Piliński 1 000 000 Mk., B. Kiedrowski 200 000 Mk.

In die Kasse der Industrie- und Handelskammer wurden im weiteren Verlauf sodann noch folgende Spenden eingezahlt:

Zakłady Solvay w Polsce, T. z o. p., in Mątwy 10 000 000 Mk., Józef Szkopek, Inowrocław 100 000 Mk., C. Hartwig, Tow. Akc., Bydgoszcz 1 000 000 Mk., W. Poczekaj, Bydgoszcz 500 000 Mk., C. Voigt nast., Bydgoszcz 500 000 Mk., Ryszard R. Schmidtke, Bydgoszcz 2 000 000 Mk., Z. Kittel, Żnin 500 000 Mk., Cukrownia, Żnin 5 000 000 Mk., Zentkowski, Gniezno 500 000 Mk., St. Stempkowski, Pakość 500 000 Mk.

Herr Roman Stobiecki spendete außer dem oben erwähnten Betrag noch zwei Bände der „Handels-Enzyklopädie von Orgelbrand". — Weitere Spenden werden an der Kasse der Industrie- und Handelskammer in Bydgoszcz, Nowy Rynek 8, auf das spezielle Konto der Höher. Handelsschule gern entgegengenommen.

Bydgoszcz, 25. Oktober 1923.

Izba przemysłowo-handlowa w Bydgoszczy. 10450

Zahn-Praxis

Paul Bowski, Dentist

Mostowa 10 Telefon 751 Brückenstr. 10

Kronen — Brücken 8999

Befestigung loser Zähne sowie **Bestrahlungen erkrankter Zähne mit elektr. Hochfrequenzströmen**



„Turkos"

Qualitäts-Zigarette

40 000,— Mark pro 20-Stück-Packung

Fabryka papierosów, tytoni i gilz

„Druh", Bydgoszcz, Poznańska 28.

Telefon 1670. 9873

Wiederverkäufer erhalten Rabatt !!!

Lacke u. Lackfarben

Emaille-Lacke : Rostschutzfarben

Oelfarben für Industrie u. Handel

liefern in zuverlässiger Qualität

Danziger Lack- u. Farbenwerke A.-G.

Danzig-Langfuhr, Friedensschluß.

Vertreter u. Lager f. Bydgoszcz u. Umgeg.: Fr. Bogacz, Monopoldrogerie, Dworcowa 94.

Telefon 1287. 11936

Anmeldungen zum **polnischen Unterrichtskursus** erbet. in der Geschäftsstelle **Elisabethstr. 4.** 8790

Kirchenzettel.

Sonntag, den 28. Okt. 1923. (22. n. Trinitatis).

Luther-Kirche, Frankenstraße 67/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Laffahn. ½12: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde im Pfarrhause. Mittwoch, d. 31. Oktober. Vormittags 10 Uhr: Reformationsfest. Pf. Laffahn.

Heirat

Einheirat wünschen mehrere jg. u. ältere Gutsbesitzerstöchter nebst Geschäftswitwen mit eigenem Geschäft u. Heim. Herren jed. Alters u. Stand. mit u. ohne Verm., die in einem Gut od. Gesch. einheir. woll. od. sonst. Verkehr wünsch., ist jetzt die günst. Gelegh. geb., ihren Wunsch zu erfüll. u. wollen sich bitte vertrauensvoll an Institut **Hochheim, Mühlhausen i. Thür., Dtschld.,** wend. (Rückport. erw. i. dort. Währung.) 10373

Kalender für 1924 Deutscher Heimatbote in Polen.

Dritter Jahrgang, erscheint Mitte November dieses Jahres in Buchform 15×22 cm, ca. 200 Seiten stark, in einer

Auflage von 15—20000 Exemplaren.

Anzeigen

werden bis zum **2. November 1923** zum Preise von

1/1 Seite	Mk.	3 000 000
1/2 „	„	1 800 000
1/3 „	„	1 200 000
1/4 „	„	900 000
1/8 „	„	500 000

entgegengenommen. 10093

Verlag A. Dittmann.

Heirat! Reiche Ausländerinn. u. vermög. dtsche. Damen wünsch. glückl. Heirat. Herren, auch oh. Verm., gibt diskrete Auskunft **Stabrey, Berlin N. 113,** Stolpischestr. 48. 9735 Rückporto 10 000 Mk. p.

Gschfts.- u. Hauseigentümerin m. 2 Kindern, in den 30er J., ev., wscht. auf diese Weise die Bekanntschaft eines geschäftstüchtigen Herrn mit Kapital zu machen **zwecks Heirat.** Offerten unter **B. 12069** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Haarnetzstrickerinnen stellt für dauernd ein 10370 **L. & H. Modrakowski,** Pomorska 17.

Stubenmädchen bei hohem Gehalt gesucht. 10452 **Frau Dr. Sand, Adlermühle Wąbrzeźno**

Sauberes, ehrliches **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten wird geg. gute Entlohnung gesucht. Offerten erbittet 12080 Frau Kaufmann **Bark, Swiecie n/W.**

Eine einfache Stütze die kochen kann, sucht Frau **Jäckel, Marynka** bei Wyrzysk. 12030

Suche v. 1. 11. ein ehrl. **schulentl. Mädchen** auch v. Lande f. 2 Pers. Zu erfr. **Szwederowo,** Kossaka 3. 12094

Offene Stellen

Jüngerer lediger **Hochbau-Techniker** mit mindestens 3 Semestern gesucht zum baldigen Antritt bzw. spätest. 1. Januar 24. Bewerber woll. Zgn.-Abschrift., Lebenslauf, Bild u. Gehaltsanspr. umgeh. einsenden. 10432 **H. Holz Nachf., Więcbork,** Baugesch. u. Sägewerk.

Aelter., erf., bilanzsich. **Buchhalter** evtl. nur für die Abendstunden wird gesucht. Offert. m. Nachw. über bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. erbet. unt. **E. 10435** a. d. Gst. d. Bl.

Malergehilfen (nur saubere Arbeiter) können für längere Beschäftigung von sofort eintreten. 12084 **Rux,** Malermeister, Toruńska 189.

Wirtschafts-Eleve m. einigen Vorkenntn. zum 15. 11. ges. Meld. mit kurzem Lebenslauf erbittet 12035 **Dom. Osowiec,** powiat Bydgoszcz.

Suche zu Martini d. J. ordentl., verheir. **Kuhfütterer** m. eigen. Leuten zum Melken (30 Kühe, do. Jungvieh). 10430 **Finger, Wiąg,** pw. Swiecie, Pomorze.

Lehrling für Klempnerei und Installation ges. Auf Wunsch Kost u. Logis. **H. Niefeldt,** Garbary 31. 12100

Suche für hiesiges Rentamt von sofort **Gutssekretärin** möglichst der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Meldungen unt. **H. 10458** an die Geschst. d. Ztg.

Sortiererinnen und Lehrlinge suchen 10448 **Adam's Cigarrenfabriken.**

Stellengesuche

Für erf. Landwirt seit 23 Jahren ununterbrochen als Beamter in Wirtschaften v. 1500 bis 10 000 Mrg. in der Mark Ost- u. Westpr. als **Oberinspektor** tätig gewes., worüb. prima lückenlose Zeugn. vorhanden, suche per sof. od. 1. 1. 24 verheiratete Stelle a. Oberinspektor oder Administrator od. Pachtadministration; kann den Herrn warm empfehlen, er spricht deutsch u. polnisch. **Klettner, Małe Łniska,** p. Niewald, pow. Grudziądz. 10372

Erfahrene kaufmännische Kraft

Korrespondent, mit perfekten polnischen Sprachkenntnissen in Wort und Schrift (ebenso russisch, englisch, französisch), Hochschulbildung, sucht ab sofort Beschäftigung in solider Firma. Angebote unter **H. 12039** a. d. Geschst. d. Bl.

Jg. verh. Mann (Landwirtss.) s. Stellung als **Wirtschaftsgehilfe** evtl. als **Hofbeamter.** Offerten unt. **W. 12070** an die Geschäftsst. d. Z.

Evgl. Dame, die gut kocht u. gut wirtschaftet, sucht Stellung als **Hausdame.** Off. unt. **B. 12073** a. d. G. d. Z. erb.

Elektro-Monteur, verh., firm i. all. Facharb., sucht dauernde bzw. vorübergh. Reparaturarbeit. Gefl. Off. u. **E. 12092** a. d. Gst. d. Z.

Landwirtstochter evgl., 22 J. alt, möchte auf gr. Gute die **feine Küche erlernen.** Off. u. **Z. 12071** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche von sofort od. 1. 1. 1924 für meine ca. 1000 Mrg. gr. Rübenwirtschaft einen gebild. **Eleven.** Polnische Sprachkenntnisse erwünscht, Familienanschluß. 10410 **K. Wilhelm, Osówko,** powiat Grudziądz.

Obersekundaner möchte zum 1. Dezember evtl. 1. Januar in eine Drogerie eintreten. Angebote und Näheres erbittet 10394 **Clemens Schreiber, Abb. Ostrowite,** p. Chojnice.

Aelterer **Konditor,** vertraut mit sämtlichen Arbeiten, sucht Stellung im größeren Geschäft vom 15. 11. od. später. Großstadt bevorzugt. Selbiger ist auch im Bedienen der Gäste bewandert. Gefl. Offert. unter **F. 10439** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Landwirtstochter sucht ab 1. 11. od. später Stellung als Hilfe der Hausfr. zw. Erlerng. d. **Kochens,** am liebst. auf einem Gute. Off. unter **D. 11959** a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 9755

Zu kaufen gesucht **Landwirtschaft** 30—60 Morgen, mit besserem Boden. Off. erb. unt. **A. 12072** an d. Geschäftsst. d. Z.

Ankauf einer Villa oder Hauses in gesund. Stadtgegd. od. nicht gerade gl. freie **sonn. Wohn.,** 6 Zimmer, Küche, evtl. auch möbl., mit zirka ½ Morgen Garten sucht **G. W.,** Gdańska 67. 12066

1 Rappwallach 1 Brauner ca. 6 Jahre, zugfest u. gesund, sowie ein 12058 **leicht. Kastenwag.** sofort zu verkaufen **Zduny 3.** Tel. 31.

Pferde und Fohlen billig zu verkaufen u. einzutauschen. 11997 **Podgórna (Wollm.) 1.**

Teckelhündin zu verkaufen 12102 **Thornerstr. 17.**

Kaufe ein Haus

mit einem **angrenzenden Grundstück für evtl. späteren Ausbau einer Fabrik,** in der Gegend von **Bartodzieje** oder **Wilczak,** am liebsten in der Nähe von Wasser gelegen. Offerten unter **G. 10447** an d. Gschst. d. Ztg.

1 Landauer neu, auf Gummi, günstig zu verkaufen. Offert. unter Nr. **H. 12108** an die Geschäftsst. d. Ztg.

40 Stück **Eisenbahnschienen** 10451 3 m lang, Normalprofil, zu verkaufen. **Gebr. Gabriel, Danzigerstr. 100.**

!Zahle! stets die höchsten Preise für ausgekämmtes **Frauenhaar.** Puppenklinik 10341 Parfümerie **Johannes Koeplin,** Gdańska 40.

150000 Mk.

zahle für **alten, künstl., selbst zerbroch. Zahn,** auch im Gebiß, bei mehreren zahle 25 % Aufschlag per Zahn. Kommen Sie u. überzeugen Sie sich. — Bitte sich zu melden im **Dental-Depot „Pomorze"** 9818 **ul. Sniadeckich 33** (Ecke Dworcowa). Tel. 872. Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. P. S. Bitte die genaue Adresse zu beachten.

Kaufe jedes Quantum 9679 **Roßhaare** zahle die höchsten Preise. **W. Pakentreger, Bürstenfabrik.** Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.

Alteisen kaufen laufend zu höchsten Tagespreisen. **Bcia. Schmidt,** 10864 **Bydgoszcz, ul. Toruńska Nr. 1.**

Kochobst, Aepfel in kleineren Mengen, auch waggonweise, kauft 9327 **Marmeladenfabrik,** Bydgoszcz, Zduny 13. Telefon 1410.

Ein Posten **Läufer-Schweine** sofort abzugeben. 10449 **Gutsverwaltung Bolumin** b. Dąbrowo.

Danz. Hochflieger Ia Tiere, weiß, schwz., maser, gebe einige Paare w. Schlagüberfüllung ab. 12067 **Potrafki,** Chocimska (fr. Sedanstr.) 3.

Klubgarnitur (Gobelin) 12056 neu, billig zu verkauf. **Dąbrowskiego 14, I. Et.**

Kaufe stets z. Höchstpr. alle Sorten **gebr. Möbel** Nähmasch., Fahrräd., Sport- u. Kinderwag. **Jakubowski, Okole,** Jasna 9. 11299

Küchen-Einrichtg. zu verkauf. bei **Groß,** Garbary 10, II, l. 12079

Ein **Draht-Kinderbettgestell** ist bill. z. vkf. Pomorska 57, I, l. 12090

Klubgarnituren (neue Gobelin) zu verk. **Plac Wolności 2,** p., r. 12087

Gt. erh. Nähmasch. billig zu verkauf. 12049 **Rakowski,** Pomorska 24.

Ladentisch mit **Kopierpresse** z. vk. 12103 **Promenada 39, III.**

Ankauf von: Pelzsachen Möbel Teppichen und Antiquitäten. H. Pawłowski, Wełniany Rynek 10 (Wollmarkt). 11713

Damenpelz Chinesische Ziege weiß, langhaarig, ist günstig zu verkaufen. **Jagiellońska 11,** 30308 1 Treppe, vormittags.

Herrenpelz preiswert zu verk. 12060 **Bernardyńska 11, III, r.**

Jagdwagen zu verkaufen 12052 **Dworcowa 90,** Hof, r.

Goldene Uhr mit **Kette** nur an Privat zu verkf. 12078 **Chrobrego 19,** Hof, p., r.

Gold Silber Brillanten, 9767 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen. **St. Knyciński,** dawn. Fa. 9766 **„CHRONOS",** Stary Rynek 21. Tel. 856 Trauringe u. Uhren engros

Zähne mit Platinstifte bis **200000 Mk. Gold** und **Silber** kauft für eigenen Bedarf. **Paul Bowski, Dentist,** 10457 (Brückenstr.) Mostowa 10, I.

Schreibmaschine poln. Schrift, evtl. reparaturbedürftig, z. kauf. gesucht. Angeb. unter **J. 10462** a. d. Gst. d. Z.

Polarisations-Apparat, wie in Zolluntersuch.-Laborator. u. Zuckerfabriken, gebr., inkl. div. Zubehör, verkauft **Dr. L. Tonn,** Apotheker, 10342 **Bydgoszcz-Okole.**

National-Registrier-Kontrollkasse m. Hebel (Nickel) gegen Höchstgeb. z. vrk. Angeb. u. **U. 12003** a. d. Gst. d. Z.

Herrenfahrrad verkft. billig **Rosenke,** Marcinkowskiego 2, 2 Treppen. 12074

1 Holzhackmaschine für elektr. Betrieb **1 Rübenschneidemasch. 1 Drahtseil** 100 m lg. 16 mm-⊖ **1 Schreibmaschine** dtsch.-poln. Schrift **2 Dezimalwagen** hat zu verkaufen **Herm. Voigt nast.** 12109 **Bydgoszcz** ul. Bernardyńska 5 Telefon 150.

Gt. erh. Kinderwg. verk. **Okole,** Chełmińska (Jankestr.) 23, Hth., 1 Tr. 11641

Vierrädriger **Handwagen** m. Kast. zu verkaufen od. gegen Kohlen zu vertauschen. 12095 **Toruńska 9.**

7 Pfd. gute gerissene **Gänsefedern** 12065 vk. **Chodkiewicza 37, II, r.**

Sof. zu verkaufen: 50 Zt. Futterrunk., 4 Stck. gebr. Kutschwagenräder, 2 Stck. Ernteleit., 60 Stck. Frühbeetfenster n. Kasten, 1 n. Gummi-Regenm., 1 Mikroskop, 1 Fernglas, 1 türk. Tuch, gr. Reisek., Arbeitsstief., Schuhe u. a. Gegenst. **Gärtnerei Bydgoszcz,** ul. Fordońska 5. Endstat. d. Straßenb. 12090

1 Stufendrehbank mit Vorgelege, gekröpft. Bett, Spitzenhöhe 300-350 mm, Max.-Drehlänge ca. 3500 mm, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **W. 10380** an d. Geschäftsst. d. Z.

60 Ztr. Kohlen Fahrrad billig zu verkaufen. 12055 **Sw. Trójcy 12,** Kontor.

Suche **Benzin-Motor** 6—12 P. S., auch fehlerhaft, sowie 12083 **Dreschkasten.** Genaueste Preisangb. **Grill, Gorzykowo,** pow. Witkowo.

Ein liegender 13018 **Gas- od. Benzinmotor** 4—6 P. S., 1 **Bandsäge** u. **Abrichtemaschine** zu kaufen gesucht. Offerten mit Fabrikat und Preisangabe erb. **Szczepański,** Szczecińska 9. Tel. 867.

Motor 2½ P. S., 220 Volt, zu verkaufen. 12021 **Chrobrego 4.**

Eisenfässer zu kaufen gesucht. Off. erb. a. **Goniec,** Dworcowa 52, Tel. 1313. 10437

Frauenhaar kauft 9793 **Haargeschäft Puppenklinik** Bydgoszcz, Dworc. 15.

Kaufe sämtliche **Flaschen** und zahle die höchsten Preise. 10314 **Handel butelek,** Królowej Jadwigi 6. Telefon 1443.

Wohnungen

In Mietsstreitigkeiten sowie Schriftsätzen jeglicher Art erteilt Rat und Hilfe 9769 *Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162. II. Etg.*

3-Zimmer-Wohnung sucht ein jg. **Ehepaar.** Pr. n. Vereinb., wird im voraus für läng. Zeit gezahlt. Offerten unter **D. 12089** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungstausch Wien—Bromberg. Elegant möbl. größ. lichte **Wohnung,** Gas, günst. geleg. (in Wien) wird geg. ebensolche in Brbg. **zu tauschen ges.** Offert. unt. **K. 12041** an die Geschst. d. Ztg.

Wohnungstausch Berlin-Bydgoszcz. Offerten u. **F. 12098** an die Geschäftst. d. Z.

Leeres Zimmer als Wohnung, mögl. Zentrum, z. miet. ges. Preis nach Vereinbar. Off. u. **E. 12023** a. d. Gst.

Lad. m. Wohng. sofort gesucht. Offerten unter **N. 10284** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Ein solid. ruh. Bankbeamter sucht ein schön **möbl. Zim.** mit Mittagst. (auch ohne) bei einer besser. Familie. Off. u. **J. 12040** a. d. Geschst. d. Z.

Möblt. Zimm. sofort gesucht. 9240 **C. B. „Expreß",** Jagiellońska 70.

Ein **jg. Mann** sucht v. 1. Nov. **ein möbl. Zimmer,** Zentrum od. höchst. 10 Min. v. Theat.-Platz. Gefl. Off. erb. u. **L. 12042** a. d. Gst. d. Z.

Es wird gesucht ein **möbl. oder leeres Zimmer.** Offert. unt. **S. 12062** a. d. Gst. d. Ztg.

Dame mit eig. Bettst. s. **möbl. Zimmer.** Offert. unter **R. 12061** an die Gst. d. Dt. Rdsch.

Ein möbl. Zimmer per sof. ges. Off. unter **T. 12063** a. d. Gst. d. Ztg.

Ruh., alleinst. Dame s. **möbl. Zimmer** m. Pens. Off. u. **C. 12076** an die Gschst. d. Dt. Rd.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. i. d. Gschst. d. Ztg. 12082

Schlafst. z. vm. Chwyt. (Brunnenstr.) 13a, II, l. 12101

Pensionen

Für **Privatmittagstisch** Teilnehmer gesucht. 10466 **Gdańska 147, I, r.**

Estland als Vorbild.

Die Minderheitenpolitik einer klugen Staatsregierung.

Ein Mitarbeiter des „Päewaleht“, einer führenden Revaler Zeitung, hat den estnischen Minister des Innern dieser Tage über die Minoritätenfrage in der estnischen Republik interviewt, wobei der Minister nachstehende Äußerungen getan hat:

Die Minoritäten bilden bei uns alles in allem nur etwa 9 Prozent der Bevölkerung; trotzdem hat auch unsere Regierung mit Grenzmarkenpolitik zu tun, namentlich dort, wo die russische Minorität lebt. Über diese Frage ist heftig gestritten worden. Es ist jedenfalls klar, daß die estländische Regierung keine Grenzmarkenpolitik mit den Mitteln und der Energie des früheren Russischen Reiches führen kann, noch will. Die politischen Richtlinien müssen sein, erstens: **die Schaffung eines festen Vertrauens** sowohl der Minoritäten dem Estländischen Staat gegenüber, wie auch der Esten den Minoritäten gegenüber; zweitens: das Prinzip **völliger Gleichberechtigung** auf allen Gebieten der Staats- und Volkswirtschaft und dessen strenge Einhaltung; drittens: **schnelle Durchführung der besonderen Rechte der Minoritäten**, die ihnen durch das Grundgesetz garantiert wird, d. h. die Ermöglichung der Schaffung nationaler Kultur- und Selbstverwaltungs-Institutionen.

Mit Bedauern muß ich konstatieren, daß gegenwärtig in einem Teil der Gesellschaft begonnen worden ist, zielbewußte Feindschaft gegen die Angehörigen der Minoritäten, die sogenannten „Fremdstämmigen“, aufzuzeigen. Es sollte klar sein, daß es in der Estländischen Republik keine „Fremdstämmigen“ gibt. Mit dem Wort „Fremdstämmige“ will man aber in einem Teil der Gesellschaft gewissermaßen eine Rechtsbeschränkung ausdrücken.

Diese Gedankenrichtung hat teilweise auch sonstwo Unterstützung gefunden, und man muß sagen, daß mit dieser Strömung, die von einer sogenannten „Fremdvölkerkomödie“ spricht, **weder der öffentlichen Meinung** Estlands, **noch auch den guten Beziehungen** zu anderen Staaten Nutzen gebracht wird. Denn damit soll doch angedeutet werden, daß die Angehörigen der Minoritäten zwar dem Gesetz nach gleichberechtigt sein können, im praktischen Leben aber immerhin nicht.

Wir müssen unsere Gesellschaft und unsere öffentliche Meinung zum Verständnis dessen bringen, daß die zu den Minoritäten gehörigen Bürger dieselben Rechte und Verpflichtungen in bezug auf den Staatsdienst, die Landesverteidigung und das sonstige öffentliche Leben haben, wie alle anderen, und so lange diese Meinung nicht durchgedrungen ist, ruft das Mißhelligkeiten in den Beziehungen und sonstige Schwierigkeiten hervor. Wir können aber kategorisch versichern, daß unserer Staatspolitik eine solche Tendenz gefehlt hat, und diese Fremdvölkerhetze Metier einer engen Clique geblieben ist. Ich hoffe auch, daß sie niemals zu Einfluß gelangen wird. — Man erinnere sich doch nur der früheren russischen Zeiten, wie schwer es damals für die Angehörigen der estnischen Minorität war, im Staatsdienst und auch auf anderen Gebieten Gleichberechtigung mit Russen und Deutschen zu erlangen. Ich will nicht glauben, daß unsere Bekämpfer der „Fremdstämmigen“ dieselbe Politik mit denselben Resultaten in der Estländischen Republik anwenden wollen. Deshalb muß ich wohl Vorsicht empfehlen.

Ein Jahrestag.

Bei der letzten Haussuchung kamen aus unserer Manuskriptensammlung viele alte Notizen zum Vorschein, die nicht alle beschlagnahmt wurden, von denen wir aber gewünscht hätten, daß sie auch höheren Orts bekannt würden. Besonders aktuell erscheint uns eine Zuschrift, die das Allensteiner Polenblatt, die „Gazeta Olsztyńska“, aus dem Stuhmer Büro des Sekretariats für das Weichselland genau vor einem Jahr, nämlich am 26. Oktober 1922 erhalten hatte. Dieser polnischen Zuschrift entnehmen wir folgende lesenswerte Sätze:

„Es ist leider Tatsache, daß viele Polen die polnischen Versammlungen nicht besuchen aus Furcht, die Stellung, die Arbeit, die Gunst des Herrn usw. einzubüßen. **Diese Befürchtungen sind absolut grundlos. Vorüber sind die stürmischen Zeiten der Nationalitätenkämpfe**, und wir hoffen, daß sie auf Nimmerwiederkehr vorüber sind. Aus Vorkommnissen, die dem deutschen Volke keine Ehre einbringen, haben **die maßgebenden und vernünftigen Deutschen geschlossen, daß Bedrückung und Verfolgung der polnischen Bevölkerung keinen Zweck haben. Ängstliche Gemüter machen wir auf die Tatsache aufmerksam, daß die deutschen Behörden Ausschreitungen deutscher Fanatiker unmöglich zu machen bestrebt sind. Sicher ist, daß die deutschen Behörden solche Ausschreitungen mit aller Strenge verfolgen und bestrafen werden.** Der neue Regierungspräsident bei uns wird bestimmt dafür sorgen, daß bei uns in dieser Hinsicht die Gerechtigkeit zur Herrschaft gelange.

Die Mitglieder des Polenbundes im Weichsellande machen wir darauf aufmerksam, daß der Beitritt zum Bunde nicht hinreicht. Ein Mitglied des Polenbundes muß seine völkischen Pflichten erfüllen, es muß die Versammlungen, die Gesangsstunden und die polnischen Lektionen besuchen. Die Mitglieder des Polenbundes haben verschiedene Vorteile, sie müssen aber beweisen, daß sie ihre völkischen Pflichten mutig erfüllen. Daher muß man sich aller Befürchtungen entäußern und auf seiner Scholle dreist arbeiten. Unsere Arbeit ist nämlich eine offene, und sie läuft in nichts der Regierung oder der deutschen Volksgemeinschaft zuwider. **Mit Stolz und mit Mut wollen wir uns stets zum Polentum bekennen, und seien wir dessen eingedenk, daß jeder vernünftige Deutsche den Mut schätzt, den Feigling oder Renegaten aber verlacht und verachtet.**

Bartsch,
Schriftführer des Polenbundes für das Weichselland.“

Es ist gewiß nicht ohne Reiz, daß ausgerechnet eine Haussuchung, die mit der behördlichen Schließung des Deutschtumsbundes im Zusammenhang stand, der nur als Gegenstück zu dem unangefochten in Deutschland arbeitenden Polenbund zu gelten hat, daß gerade dieser polnische Verwaltungsakt die für uns nicht uninteressante Notiz von neuem auf unseren Redaktionstisch flattern ließ. Wann werden wir einmal das Bekenntnis des Herrn Bartsch für unsere Verhältnisse anwenden können? Wann wird man endlich erkennen, daß es einträglicher ist, „Ausschreitungen polnischer Fanatiker mit aller Strenge zu verfolgen und zu bestrafen“, als im ganzen Lande Haussuchungen bei einer friedliebenden Bevölkerung abzuhalten, die doch zu keinem Ergebnis führen können, weil kein Deutscher in Polen und auch kein Deutschtumsbund jene Verbrechen begeht und begangen hat, für die man seit Jahren zu den Behauptungen auch **noch Beweise finden möchte**.

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 26. Oktober.

Ein neuer Vorstoß gegen den Magistrat.

Die eigentliche Tagesordnung der Donnerstagssitzung der Bromberger Stadtverordnetenversammlung, u. a. auch das Ergänzungsbudget für das laufende Jahr, wurde vertagt, da die in Frage kommenden Kommissionen teils die Materie nicht genügend vorbereitet hatten, bzw. überhaupt nicht zusammengetreten waren. Ausgefüllt wurde die öffentliche Sitzung ausschließlich mit Interpellationen, durch die der Magistrat wiederum in die Enge getrieben wurde. Der Magistrat mußte aus dem Munde des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński selbst zugeben, daß er sich wiederholt nicht nach den Beschlüssen des Stadtverordnetenkollegiums gerichtet habe, hierzu aber durch die schwierige finanzielle Lage der Stadt veranlaßt worden sei.

Die Sitzung eröffnete der Stadtverordnetenvorsteher Ingenieur Janicki mit einer kurzen Ansprache, in der er auf die Katastrophe in Warschau (Explosion des Pulverturms in der Zitadelle) hinwies und die Opfer dieser Katastrophe ehrte. Diese Kundgebung nahm die Versammlung stehend entgegen. Nun begannen, nachdem man sich darüber geeinigt hatte, daß die Tagesordnung in der diesmaligen Sitzung nicht erledigt werden kann,

die Interpellationen.

Als erster ergriff das Wort der Stadtv. Kronenberg, der vom Magistrat nähere Auskunft über den bereits in der vorletzten Sitzung angeschnittenen Verkauf der Lokomobile verlangte, die in Betrieb gesetzt worden war, um Schwedenhöhe mit elektrischem Licht zu versorgen. Stadtpräsident Dr. Śliwiński gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der Stadtverordnete Kronenberg, ohne eine Erklärung des Magistrats abzuwarten, in öffentlichen Versammlungen diese Angelegenheit zu Angriffen gegen den Magistrat ausgenutzt habe. Kronenberg hätte wissen müssen, daß man vom Magistrat unmöglich verlangen könne, daß er sich in öffentlichen Versammlungen über seine Amtshandlungen äußere. Zu seiner Rechtfertigung erklärte der Stadtpräsident, die Bemühungen des Magistrats um eine Anleihe bei der Bank Stadthagen und bei der Bank Kredytowy seien ergebnislos gewesen, und daß der Verkauf der Lokomobile die finanziellen Nöte der Stadt wenigstens einigermaßen mildern sollte. Nur zwei Käufer hätten sich gemeldet, von denen jedoch der eine sein Angebot zurückzog, so daß nur die Firma „Pneumatik“, Posen, in Betracht kam. Der von der Firma „Pneumatik“ angebotene Preis sei ihm vom Direktor Konrad als äußerst günstig bezeichnet worden, da, wie dieser erklärte, die Lokomobile an Gebrauchsfähigkeit bereits ca. 40 Prozent verloren habe. Diese Erklärung ergänzte Stadtbaurat Regamé noch dahin, daß er noch vor dem Verkauf einige Sachverständige um Abschätzung der Gebrauchsfähigkeit der Lokomobile und des eventuellen Wertes gebeten habe, worauf ihm vom Ingenieur Dzieńkowski, der sich als einziger dieser Mühe unterzog, erklärt worden sei, die Lokomobile repräsentiere einen Wert von höchstens 22 000 bis 23 000 Złoty. Auch erläuterte Stadtbaurat Regamé, auf welche Weise die Stadtverordnetenversammlung zur Festsetzung der Verkaufssumme der Lokomitive auf 30 000 Złoty gelangte. Es seien, nach Angabe des Herrn Regamé, vom Stadtverordnetenkollegium ursprünglich für erwähnte Lokomobile nur 21 250 Złoty verlangt worden, jedoch nur unter der Bedingung, daß die Lokomobile in Bromberg selbst oder dessen näherer Umgebung verkauft werde. Nachdem es sich aber herausstellte, daß hier kein Käufer in Betracht komme und die Lokomobile nach auswärts verkauft werden müsse, habe das Stadtverordnetenkollegium die Verkaufssumme auf 30 000 Złoty festgesetzt. Dieser Beschluß sei in der Sitzung vom 21. Juni gefaßt worden, d. h. zu einer Zeit, als die Verhandlungen mit der Firma „Pneumatik“ bereits eingeleitet waren und diese sich mit dem Verkaufspreis von 24 000 Złotys, der, wie bereits oben erwähnt, sowohl von Direktor Konrad wie auch vom Sachverständigen Ingenieur Dzieńkowski als äußerst vorteilhaft bezeichnet war, einverstanden erklärt hatte. Stadtverordneter Kronenberg verlas die in dieser Angelegenheit in den Sitzungen der Kommission der Gasanstalt verfaßten Protokolle und griff die Tätigkeit des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński in überaus heftiger Weise an, wobei er hervorhob, daß dieser nicht imstande sei, die Geschäfte der Stadt zu leiten und daß unter dessen Leitung ein wahrer Schlendrian Platz gegriffen habe, der jedweder Kritik spotte. Seine Rede schloß Stadtverordneter Kronenberg mit den Worten: „Sie entschuldigen, Herr Präsident, meine Kritik, die überaus gerechtfertigt ist, doch bin ich jederzeit bereit, diese meine Behauptungen auch vor Gericht zu vertreten, nur möchte ich noch wissen, weshalb Sie das Diskontieren der von der Firma „Pneumatik“ ausgestellten Wechsel verboten haben, denn dadurch haben Sie der Stadt einen Schaden von mindestens 1 Milliarde Mark zugefügt.“

Stadtpräsident Dr. Śliwiński antwortete hierauf, daß er an eine Inanspruchnahme der Gerichte nicht denke, vielmehr zugebe, etwas unbedacht gehandelt zu haben. Die Lokomobile sei tatsächlich für den Preis von nur 24 000 Złotys verkauft worden und er sei damals der Ansicht gewesen, ein überaus glänzendes Geschäft gemacht zu haben. Als nun aber das Stadtverordnetenkollegium die Verkaufssumme auf 30 000 Złotys festgesetzt habe, sei er mit dem Käufer nochmals in Verbindung getreten und habe auch die Genugtuung gehabt, daß dieser die Ankaufssumme erhöht habe, wenn auch nur in Wechsel und in Markwährung. Selbstverständlich habe er, wie auch wohl kaum einer der Stadtverordneten, damals voraussehen können, daß der Wert unserer Mark im Laufe einer so kurzen Zeit einen derart rapiden Sturz erfahren werde. Das Diskontieren der Wechsel habe er niemals verboten, sondern nur an die Direktion der Gasanstalt ein Schreiben gerichtet, in welchem er darauf aufmerksam gemacht habe, daß die Wechsel, da sie nicht Eigentum der Gasanstalt, sondern der Stadthauptkasse seien, ohne Genehmigung des Magistrats nicht veräußert werden dürfen.

Stadtverordneter Lewandowski (Mitglied der christlich-demokratischen Partei, der Stadtpräsident Dr. Śliwiński sein Amt verdankt und die bisher dem Magistrat stets durch dick und dünn gefolgt ist), der vom Stadtpräsidenten gewissermaßen als Entlastungszeuge aufgefordert worden war, versagte aber diesmal und nahm einen anderen Standpunkt ein. Ganz unerwartet für den Magistrat erklärte er nämlich, er müsse auf das bestimmteste verlangen, daß der Magistrat sich in Zukunft strikt nach den Beschlüssen des Stadtverordnetenkollegiums richte. Der Verkauf der Lokomobile sei dem Magistrat nur unter der Bedingung gestattet worden, daß die Verkaufssumme spätestens im Laufe von 10 Tagen bezahlt werde. Die Gesellschaft „Pneumatik“ befinde sich überhaupt in einer Lage, daß sie die Summe gleich hätte zahlen können. Wenn aber der Magistrat schon Wechsel in Empfang genommen habe, so hätte er wenigstens von der Firma „Pneumatik“ die Zahlung der Rediskontzinsen verlangen und die Wechsel sofort diskontieren müssen. Ferner sei er neugierig, wer den Direktor der Gesellschaft „Pneumatik“ nach seiner Wohnung geschickt habe und zu welchem Zweck. Er sei der Ansicht, daß die bisherige Wirtschaft im Magistrat ein Ende nehmen müsse.

Nach einer nochmaligen Erklärung des Stadtpräsidenten, daß er den Verkauf der Lokomobile unter der besten Ansicht abgeschlossen habe, daß dies ein gutes und vorteilhaftes Geschäft für die Stadt sei und daß der Direktor der Gesellschaft „Pneumatik“ auch ihm in seiner Privatwohnung einen Besuch abgestattet und er ihm unter dem Bemerken, daß er Stadtangelegenheiten nur im Magistrat erledige, die Tür gewiesen habe, unterzieht Stadtv. Kronenberg die Tätigkeit des Magistrats einer abermaligen heftigen Kritik, wobei er bemerkte, der Magistrat möchte in Zukunft derart vorteilhafte Geschäfte, die der Stadt einen Schaden von über 1 Milliarde bringen, lieber unterlassen. Stadtpräsident Dr. Śliwiński dankt für diese Kritik und verspricht, die noch im Besitze des Magistrats befindlichen Wechsel in Höhe von 150 Millionen Mark so rasch als möglich zu realisieren. Stadtverordnetenvorsteher Ing. Janicki beantragt, die Debatten zu schließen und den Magistrat zu verpflichten, sich in Zukunft streng nach den Beschlüssen des Stadtverordnetenkollegiums zu richten. Stadtv. Lewandowski beantragt dagegen, in Zukunft gegen jedwedes Magistratsmitglied, das den Beschlüssen der Stadtverordneten zuwiderhandelt, ein Disziplinarverfahren einzuleiten. Die Mitglieder der deutschen Fraktion, Stadtverordnete Meister und Pommerenke, weisen darauf hin, daß durch die Tätigkeit des Magistrats die Stadt wiederholt erhebliche Verluste erlitten habe und unterstützen den Antrag des Stadtv. Lewandowski.

Stadtverordnetenvorsteher Ing. Janicki bittet, von der Annahme dieses Antrages abzusehen, da dies einem Mißtrauensvotum gleichen würde.

Stadtpräsident Dr. Śliwiński ersucht hierauf die Stadtverordneten unter dem Hinweis, daß auch der beste Mensch einmal einen Fehler machen könne, diese Angelegenheit nicht auf die Spitze zu treiben, sondern lieber in loyaler Weise zu erledigen, denn andernfalls könne es sehr leicht geschehen, daß sich allmählich sämtliche Magistratsmitglieder zurückziehen und er allein im Magistrat übrig bliebe.

Stadtv. Lewandowski erklärte zwar nochmals, daß er auf der Annahme seines Antrages beharren müsse, zog aber schließlich, als dem Magistrat ganz wider Erwarten in der Person des Stadtverordneten Banach (Arbeiterpartei) ein Helfer und Beistand erwuchs, seinen Antrag zurück, worauf der Antrag des Stadtverordnetenvorstehers Ing. Janicki zur Annahme gelangte.

Hierauf wurde auf Antrag des Magistrats beschlossen, die Schulgelder in den städtischen Mittelschulen vom 1. November ab auf den Betrag von 700 000 Mark für hiesige und auf 1 Million Mark für auswärtige Schüler zu erhöhen. Dieser Antrag gelangte aber nur unter der Bedingung zur Annahme, daß das gesamte Schulgeld ausschließlich nur für Schulzwecke Verwendung finden dürfe. Auch wurde der Dezernent der Schulabteilung ermächtigt, in Zukunft die Schulgelder nach Maßgabe des Anwachsens der Lehrergehälter selbständig zu erhöhen.

Zum Schluß wurde noch bemängelt, daß der Staat mit auswärtigen Firmen Verträge auf Waggonlieferungen abschließe, den inländischen Firmen aber, so der Fabrik H. Löhnert und der Fabrik in Kapuścisko die Bestellungen aus Sparsamkeitsrücksichten entziehe. Der Magistrat wurde ersucht, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß den genannten Fabriken die Arbeiten nicht entzogen werden, um so mehr als durch eine solche Maßnahme ca. 100 Arbeiter brotlos werden würden.

Kleine Rundschau.

* **Es geschehen noch Zeichen und Wunder.** Im Kaspischen Meer entstand in der Höhe von Aschperon, zwei Werst von der Küste entfernt, eine Insel. Auf dieser zeigte sich eine Naphthafontäne, die Gestein, darunter Kupfererz, auswarf.

* **Mißbrauchter Vorteil.** Anläßlich der Einweihung seines neuen, zweiten Palastes kündigte das Pariser Warenhaus „Bon Marché“ einen großen eintägigen Spezialverkauf mit fünfzig Prozent Rabatt an. Der große Tag kam, und der „Bon Marché“ wurde vom Morgen an schon so bestürmt, daß die dienstbaren Geister auch mit dem besten Willen die Augen nicht überall haben konnten. Aus diesem Umstande wurde auf alle Arten Nutzen gezogen. Es gab Frauen, die neue Schuhe probierten, sie auszuziehen vergaßen, die alten zurückließen und mit den neuen Schuhen an den Füßen forttrotteten; auch mit Regenschirmen und anderen Artikeln wurden ähnliche Manöver praktiziert. Andere hatten wieder Interesse für den Inhalt von Seifenschachteln und ließen nur die leeren Pakete zurück. Diese Sorte Leute waren bei ihrem Operieren eben dadurch begünstigt, daß sich das Personal mit den ehrlichen Besuchern abquälte. So war der „Rabatt-Tag“ des Bon Marché nach dem Ausdrucke eines seiner Angestellten zum „Diebstahls-Tag“ geworden.



Puppenklinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft für Puppen, Puppenköpfe, Spielwaren, Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck 9763

Johannes Koeplin
ul. Gdańska 40.

Rasiermesser
Scheren
Haarschneidemaschinen
Aerztliche Instrumente
werden gut geschliffen. 9794

Kurt Teske, Posenerplatz 3.
Elektr. Hohlschleiferei u. Feinmech. Werkstatt.
Solinger Stahlwaren.



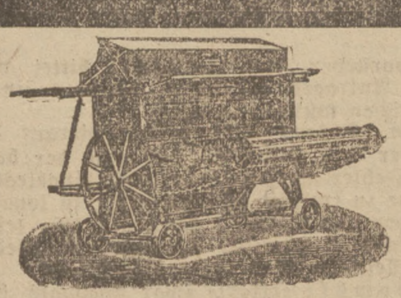
PHILIPS ARGENTA
Schützt die Augen! 10145 Große Stromersparnis!

Franz Wolff, Möbelhaus Bydgoszcz-Okole.
Complete Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel in grosser Auswahl zu mässigen Preisen. Elegante und einfache Ausführung. Solide Arbeit. Fachmännische Bedienung
BERLINSKA 101.
10105

Die „Zakłady Żyrardowskie"
kaufen ca.
60 Waggons Kartoffeln.

Angebote mit Preis und Lieferzeitangabe sind im Geschäftslokal des Vertreters der „Zakłady Zyrardowskie", Herrn **Kazimierz Twarowski, Poznań, Stary Rynek 76,** persönlich oder schriftlich abzugeben.

Sprechstunden: von 9 Uhr früh bis 1 Uhr mittags
von 3 Uhr nachm. bis 6 Uhr abengs.
10418



Wir empfehlen zur **Herbstbestellung:**
Drillmaschinen, $1^1/_2$ m bis 3 m Spurbr.
Ventzki-Pflüge, Eggen und Kultivatoren,
Großes Lager in:
Breitdreschmaschinen Jähne Orig., Walbet etc.
Gradstrohdreschmaschinen mit Unterkorb
Reinigungs- u. Häckselmaschinen, Obstpressen
Schrotmühlen Veraklit, Kartoffelgraber
System Harder, Ventzki u. Stern, **Kartoffeldämpfer**
Rübenschneider, Torfstechmaschinen.
Spezialität: Erstklassige Milch-Separatoren.
Reparaturwerkst. f. Dampfdreschsätze u. andere landw. Maschinen.
Tüchtige Monteure.
Ersatzteile aller Art. 9773

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Die „Zakłady Żyrardowskie"
kaufen jede Menge
Leinstroh.

Zwecks Abschluß von Verträgen mit den Produzenten beziehungsweise Besitzern von Leinstroh wird der Bevollmächtigte der „Zakłady Żyrardowskie" im Geschäftslokal des hiesigen Vertreters, des Herrn **Kazimierz Twarowski,** in der Zeit 10402
vom 25. bis 31. Oktober d. J. einschließlich
von 9 Uhr früh bis 1 Uhr mittags und
„ 3 „ nachm. „ 6 „ abends
Poznań, Stary Rynek 76 für Interessenten zu sprechen sein



Eisen-Fässer
alle Größen und Ausführungen
Milchkannen — Transportkannen
Regulus Kommanditgesellschaft Höndorf
Berlin W. 9. 9641 Potsdamerstraße 20.

Alt-Eisen
kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen
H. Schellong, 9776
Tel. 1250 Dostawa surowców dla hut i odlewni, Tel. 1250.
Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydgoszcz.

Pflüge Eggen Kultivatoren
Drillmaschinen, Dämpfer Original Ventzki, Dresch- und Reinigungs-Maschinen, Kartoffelausgraber, Häckselmaschinen
und alle übrigen 9779
Landmaschinen und Geräte
empfiehlt ab Lager

J. Szymczak, Bydgoszcz
Dworcowa 84. Telefon 11-22.
Reparatur-Werkstätten stehen zur gefl. Verfügung.

Pensionierter
Stabstierarzt
hat sich in
Koronowo, Tucholska Nr. 23
niedergelassen.
Tierärztliche Konsultation bei Pferden und anderen Tieren. Ebenso werden tierärztliche Operationen ausgeführt. 11520

Bitte auszuschneiden!
Landwirtsch. Taxen,
Oberaufsicht, Wirtschaftsberatungen und Revisionen, Ausarbeitung von Pachtverträgen usw. übernimmt 10298
Gusovius, Güterdirektor,
seit 1908 gerichtlich vereidigter landwirtschaftlicher Sachverständiger,
Poznań 3. 3, ul. Gajowa 4, II. Telephon 5051.

Eisenkonstruktionen
wie
diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, schmiedeeiserne Fenster,
Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.
Willy Templin, Schlossermeister, Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 10311

Eingetragene Hochzucht
des
Deutschen veredelten Landschweines.
Stammeber und Sauen
auf Ausstellungen der D. L. G. vielfach prämiiert, gibt laufend ab. **Eber und Sauen** ab 3 Monate alt aufwärts. Nachkommen des importierten Ebers Gote, eingetragen in das Eliteherdbuch der Provinz Hannover und des Ebers Ritter 111. 10305
Günther Modrow, Bączek,
Skarszewy (Pomorze).

Händler
kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement, Stück- und Düngekalk, Putz- und Stuckgips, Alabastergips

Pa. Dachpappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Karbolineum

Rohrgewebe, Gipsplatten

Schamottesteine, Schamottemörtel, Schlämmkreide

Dachsteine, Dachsplisse, Schindeln, Ziegelsteine

Gebr. Schlieper
Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.
9777

Portland-Zement
300 Tonnen
hat sofort abzugeben 10366
P. Nosiński i Ska.
ulica Sniadeckich 13/14.
Telefon 1701. Telefon 1701.



Kaffee-Brenner Röst-Apparate
liefert 9821
G. O. Kühn, Łódź, Zgierska 56.

Kohlen, Koks, Holz, Spedition. 9770
Hermann Voigt nast.,
Jawna spółka handlowa,
Bydgoszcz, ul. Bernardyńska 5.

Kauft **Hufeisenstollen**
der Ersten Poln. Hufeisenstollenfabrik
„Podkowa" in Sosnowice. 9963

Mühlen-Besitzern
empfehle mein großes Lager in: 103020
Echter Schweizer Seidengaze, verzinntem Drahtgewebe, Oesenband, Nagelband, Filzband, verzinnten Plansichter-Stiften, blauen Kammzwecken, Riemenverbinder „Harris", Sackschnall-Eisen, Kraushämmern, Mühlpicken, Silberstahlmesserpicken.
Billige Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.
Fr. Rubel, Schleif- u. Riffel-Anstalt,
Poznań, Wenecjańska 6. Tel. 1507.

Explosionssichere Gefäße
für Drogerien, Apotheken, Autos
Teerfreies Bedachungs-Material
Ruberoid — Lohsol 9774
Schwarze und rote Anstrichmasse
Bau- u. Möbelbeschläge, Wächt.-Kontrolluhren
M. Rautenberg i Ska.,
Telefon 1430 Bydgoszcz Jagiellońska 11

Hüttenkoks u. Steinkohlen
aus besten oberschlesischen Gruben
für Industrie, Landwirtschaft u. Hausbrand
offeriert zu günstigsten Bedingungen, bei direkter Grubenverladung, bezw. ab Station Bydgoszcz. 9775
Gottlieb Bohm,
Bydgoszcz-Okole, ul. Berlińska 11/12. Telephon 1744.



Blütenweiße
Gummiwäsche
(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen
Haar-Schmuck
allergrößte Auswahl
Puppen, Galanteriewaren etc.
Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7
an der Markthalle. 9757